

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bestellpreis bei täglicher Zustellung im Jahr monatlich RM. 2,50, halbjährlich RM. 12,00, vierteljährlich RM. 6,00. Bei Abnahme von 10 Hefen, bei gleichzeitiger Bestellung d. Morgen-Ausgabe 15 RM.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, N. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellungspreis 1. Vierteljahr 1,25 RM., halbes Jahr 2,50 RM., ein Jahr 5,00 RM. Nachnahme nach Geschäftsbedingungen. — Nachdruck aus der Zeitung ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers verboten.

Andreas Hofers Land hat seinen Führertag

Freudensfeuer und Niesenbuchstaben auf den Bergen

Jansbrud, 5. April.

Die Gipfel der schneebedeckten Berge Tirols leuchteten in der Abendsonne, als Adolf Hitler auf seiner Fahrt durch die deutschen Gauen am Dienstag in Jansbrud, der Landeshauptstadt Tirols, eintraf. Jubelnd, wie kaum je, wurde er von den Hunderttausenden, die aus dem ganzen Lande herbeigeeilt waren, begrüßt. Nach einem Empfang im Tiroler Landhaus sprach der Führer in der Ausstellungshalle zu seinen Jansbrudern, die sich schon bei den letzten Wahlen, die es im System-Oesterreich vor dem Parteiverbot gab, nahezu geschlossen für den Nationalsozialismus entschieden hatten: Bei den Gemeindevahlen im Jahre 1933 errang die NSDAP die Mehrheit, so daß man die schon angelegte Landtagswahl abblies. Nun werden die Tiroler gleich allen anderen freien Oesterreichern und gleich allen Deutschen im Reich am 10. April erneut ihr Bekenntnis zu Adolf Hitler ablegen dürfen.

Im Tiroler Landhaus

Gegen 10 Uhr tritt der Führer die Fahrt zum Tiroler Landhaus, dem Sitz der Landesregierung in der Maria-Theresien-Straße, an. Hier haben 60 als Gäste in Tirol weilende Völkische Kulturlisten angenommen. In der Eingangshalle empfängt Tiroler Jungvolk Adolf Hitler ein herzlich willkommenes Wort, für das der Führer freudig dankt. Im Sitzungssaal steht eine Gruppe des NSDAP. Viele der Mädchen haben Freudenkränze in den Augen, als sie den Führer grüßen.

Am wunderbaren Nord-Westufer des Landhauses mit den Fresko-Gemälden aus der Reichshand Krollers stehen den Führer die älteren Führer der Tiroler Freiwirtschaftler, darunter die in vielen Schlachten blutgetränkte Schwabingerin und die Frau, die Vater Schwabinger in den Kämpfen am Berg Isel im Jahre 1900 getragen hat.

Tirol wollte schon 1921 zum Reich

Landeshauptmann Christoph nimmt das Wort zur Begrüßungsansprache. Er spricht von der tiefen Bewegung und den dankerfüllten Herzen aller Tiroler, von der atemberaubenden Treue Tirols zum Schöpfer des neuen Reiches, zum Schöpfer Großdeutschlands. „Der Gedanke an Sie war das, was uns bewog, auszuhalten!“ Zum

Schluß seiner Rede verwies Christoph darauf, daß schon einmal vor 17 Jahren in einer Abstimmung von überwältigendem Ausmaß dem Bunde Ausdruck gegeben wurde, zu Deutschland zu kommen. Nur Erinnerung an diesen Tag, der jetzt nach 17 Jahren seine Erfüllung gefunden habe, wolle Tirol dem Führer eine Sammlung der Dokumente dieser Abstimmung überreichen. Landeshauptmann Christoph hat den Führer, das Gesicht entmenschennehmend und überreichte ihm dann die in einer prächtigen Manne befindliche Sammlung.

Vor vier Wochen...

In herlichen Worten dankt der Führer allen Tirolern für den Empfang, den sie ihm auf seiner Fahrt und vor allem in Jansbrud bereitet haben. Tiefbewegt erinnert er daran, daß dieses Land in den Freiwirtschaftskämpfen der deutschen Freiwirtschaftler mit an erster Stelle gestanden habe.

Er weist darauf hin, daß vor fast genau vier Wochen von dieser Stadt aus verurteilt worden sollte, erneut eine Welle der Unterdrückung über Deutschland zu bringen zu lassen, und heute demanieren sich, daß er selbst dieses Land und diese Menschen, seine Heimat, besser in Erinnerung gehabt und besser erkannt habe, als jener, der von hier aus einen neuenerrat begehren wollte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wir Sachsen hinter dem Führer

Von Gauleiter Reichsstatthalter Martin Mutschmann

Mit tiefer Befriedigung erfüllte es uns alle, als der Führer in seiner großen Leipziger Rede davon sprach, daß unsere Heimat ja gar nicht anders als großdeutsch denken könne. Der Führer hat mit diesen Worten einen Blick in unsere Seele getan: nirgends in deutschen Landen konnte die geschichtliche Entscheidung des 12. März ein reineres Glück, einen größeren Jubel auslösen als bei uns im Saßengau! Mit welcher brennender Spannung verfolgten wir in jenen Tagen die Ereignisse in Deutschösterreich, mit welcher innerster Anteilnahme lauschten wir den Freudenkränzen unserer befreiten Brüder und den Worten des Führers, als er seine wiedergewonnene Heimat begrüßte und erstmals zu Großdeutschland sprach!

Wir Sachsen wissen, was künstlich errichtete Grenzen quer durch deutsches Land bedeuten, wir vermögen die Qual gewaltig vom Reich getrennter und um ihres Deutschtums willen verfolgter Volksgenossen zu ermessen; wir haben daher auch tiefstes und innerstes Verständnis für die geschichtliche Größe unserer Tage, denn wir sind durch das Diktat von Versailles ja selbst zum Grenzland geworden.

Unsere Verbundenheit mit Deutschösterreich besteht nicht erst seit gestern und heute. Die geschichtlichen Bande zwischen zwei deutschen Stämmen können kaum älter und enger sein als zwischen Sachsen und der neuen deutschen Ostmark. Die Brückenlage unseres Gaues zwischen dem deutschen Süden und dem deutschen Norden ließ Sachsen seit jeher zum Schicksalsland des großdeutschen Gedankens werden; und auch dort, wo diese Rolle blutig und tragisch verlief, war der Einsatz unserer Heimat — wenn sie frei darüber entscheiden konnte — weder preußisch noch sächsisch noch habsburgisch, sondern stets deutsch begründet. Und manche Gefolgshaft, die Sachsen den Oesterreichern im Lauf der wechselvollen deutschen Geschichte leistete, hatte ihren Grund darin, daß Wien damals der Sitz der Reichsgewalt und des Reichsgedankens war.

Die kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Stämmen sind kaum überschätzbar. Wien und Dresden tragen noch heute gemeinsame Züge, und diese Gemeinsamkeit zweier weltberühmter deutscher Kulturzentren spricht eine deutlichere Sprache als jedes gesprochene oder geschriebene Wort. Und Leipzig als deutsche Buch- und Reichsmessestadt hat kaum irgendwohin ältere und regere Beziehungen als nach dem deutschen Südosten. Nun aber, da Deutschösterreich zur reichsdeutschen Ostmark geworden ist und gemeinsam mit uns die politische, kulturelle und wirtschaftliche Macht im deutschen Osten hält, haben die alten Bande ihre letzte historische Rechtfertigung und Krönung erfahren. Zu diesem geschichtlichen Schlüssel unter einer wechselvollen Entwicklung gibt Sachsen mit ganz besonderer Freude seine ungeteilte Zustimmung, sein lüdenloses „Ja!“

Haben wir nicht den allerersten Grund, dem Führer dankbar zu sein? Hat er durch die Tat des 12. März nicht

Die Hauptstadt des Gaues Sachsen grüßt Dr. Goebbels

Dresden, 5. April.

Es ist ein hohes Aktium der Staatsmänner des Dritten Reiches, daß von ihnen eine ungemessene persönliche Wirkung ausgeht. Darauf beruht ihre Volkstümlichkeit; darauf beruht es, daß ihre Namen zu festen Begriffen geworden sind, die sich mit ganz bestimmten Vorstellungen verbinden. Schatz umrisse ist so auch die Persönlichkeit von Dr. Goebbels, und wir freuen uns, den Großer Berlin heute unter uns in der Hauptstadt des Saßengaus zu haben. Vor einigen Tagen erst sprach er in Wien, dem Herzen der deutschen Ostmark; heute hören wir ihn in Dresden, dessen kulturelle und wirtschaftliche Wechselbeziehungen zu Oesterreich von jeher besonders reich und mannigfaltig waren und nun, da die Grenzen gefallen sind, wieder werden dürften. Wir begrüßen Reichsminister Dr. Goebbels mit ganz besonderer Freude, denn wir erinnern uns der Gelegenheiten, bei denen er in Sachsen während der Kampfszeit das Wort ergriff. Und heute ist es so wie damals: Wenn Dr. Goebbels spricht, dann ist der Geist der Kampfszeit lebendig.

Auf drei Dingen beruht die ungeheure Wirkung von Goebbels' Reden zunächst: Einmal auf dem Klang seiner Stimme, den zu vernahmen allein schon ein Genuss ist; dann auf den klaren und trefflichen Formulierungen, die den Gegner mit tödlicher Wirkung treffen und gegen die Einwendungen nicht mehr möglich sind, und schließlich auf dem formvollendeten künstlerischen Aufbau der Ansprachen vom ersten bis zum letzten Satz.

Aber das würden Kennerlichkeiten bleiben, würde nicht dahinter die glühende Seele eines energiegeladenen schöpferischen Gestalters. Ein leidenschaftlicher Kämpfer für Wahrheit und Recht ist Dr. Goebbels allezeit gewesen. Der Wahrheit zu dienen, drang er ein in die marxistischen Hochburgen, rief er furios den roten Demagogien die Maske vom Gesicht und nannte immer wieder die Dinge beim richtigen Namen, nie überhebend, sondern überzeugend, bis das rote Berlin nicht mehr, das rote war, sondern der besseren Erkenntnis Raum gab. Mit derselben Unerschrockenheit und Schärfe trat er auf den Plan, wenn es galt, Abrechnung zu halten mit den Feinden und Verrätern des Dritten Reiches draußen in der Welt. In Abwehr und Angriff mitreißendster Vorkämpfer der nationalsozialistischen Weltanschauung, hat Dr. Goebbels sich unvergängliche Verdienste um den Sieg der Bewegung und um die Erlösung des deutschen Menschen zur Volksgemeinschaft errungen. Damit verbindet sich seine Verdienste als Erneuerer und schöpferischer Gestalter des deutschen kulturellen Lebens. Unter seiner Führung führte die Bewegung „Die Kunst dem Volk“ auf, ein leeres Wortlangspiel zu sein; jetzt wurde sie belebende Wirklichkeit. Daß es bald wieder eine deutsche Kunst gab, ein deutsches Theater, ein deutsches Schrifttum, den deutschen Film, das sehr schnell geschehen und sehr gründlich an-

gebaut werden konnte, verdanken wir seiner persönlichen Initiative.

Noch bei allen politischen Kämpfen hat Dr. Goebbels in vorderster Linie gestanden. So ist es auch wieder bei dem Appell zu dieser Wahl, die der Führer selbst als eine heilige bezeichnet hat. Es ist ein symbolisch, daß Dr. Goebbels in Dresden von einer Seite der Arbeit zu uns spricht, in jener Straßenbahnhalde in der Wallberstraße, die schon mehrfach der Raum wichtigster Großkundgebungen war. In der Wahl dieses Ortes kommt die Verbundenheit zum schaffenden Reich zum Ausdruck, die Volksgemeinschaft, die nunmehr reicht von Kachen bis Tilsit und von Flensburg bis Klagenfurt. Dresden grüßt Dr. Goebbels in dem Bewußtsein, daß die heutige Kundgebung wiederum einen Markstein im politischen Leben des Gaues Sachsen bedeuten wird.

Der Führer in seiner Heimat
Zum zweiten Male seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich weist der Führer Adolf Hitler in seiner Heimat, Weßerau empfangt ihn ein nicht endenwollender Jubel der befreiten Bevölkerung, die von nah und fern in Scharen herbeieilt, um ihren Ketter zu begrüßen.



Auf: Schert-Bildredaktion

gerade auch uns in unserer Grenzlandaufgabe neu gefordert? Und hat nicht unser Gau die Segnungen der letzten fünf Jahre in ganz besonderem Maße zu spüren bekommen?

Unsere Zeit fliehet rasch, und die Größe der Ereignisse läßt in uns fast schon das Ausmaß der tatsächlichen Leistungen verblassen. Aber in einem Augenblick, der von uns Rechenschaft und Stellungnahme erfordert, sind wir verpflichtet, einen Blick rückwärts zu tun und daran den Unterschied zwischen einst und jetzt zu erkennen. Wo standen wir vor kaum mehr als einem halben Jahrzehnt? Was war aus dem arbeitsgewohnten Wirtschaftsgau Sachsen geworden? Wie lagen doch Erzeugung und Handel darnieder! Wie lag Dergewissung über dem flachen Land! Wie drückend lasteten Not und Aufruhr über unseren großen Städten! Und wie hoffnungslos lag vor jedem einzelnen oft schon der nächste Tag, und wie aussichtslos gar die fernere Zukunft!

Haben wir das alles vergessen, weil nun die Schöte wieder rauchen und das Lied der Arbeit durch die Werkstatt Deutschlands klingt? Wer keinen Dank kennt, verdient die Hilfe nicht, die er erzuft! Daß wir aber wieder schaffen und aufbauen können, daß die Gegenwart wieder lebenswert ist und die Zukunft wieder silberhell vor uns und unserer Jugend liegt, verdanken wir allein dem Führer, ohne den unsere eigenen Anstrengungen vergebens und nutzlos gewesen wären. Sachsen war immer voran, wenn in Deutschland der Ruf zur Einigung erklang. Es war auch zur Stelle, als Adolf Hitler die Schar seiner Getreuen zu sammeln begann. Es trat auch an, wenn der Führer das Volk an die Urne rief. Und es wird auch am 10. April einmütig und geschlossen sein Bekenntnis zur nationalsozialistischen Führung und zu den letzten geschichtlichen Taten ablegen. Was Adolf Hitler selbst in seiner letzten Leipziger Rede als Ueberzeugung ausgesprochen hat, das muß am kommenden Sonntag beglückende und überwältigende Tatsache werden: Sachsen hinter dem Führer!

Dr. Ley: Der Wahltag - ein Tag der Freude

Aufruf des Reichsorganisationsleiters zum „Tag des Großdeutschen Reiches“

Berlin, 5. April.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erläßt zum „Tag des Großdeutschen Reiches“ folgenden Aufruf:

„Schaffende Menschen in Stadt und Land!

Am 10. April werden unser Glaube und unser fremdliches Bekenntnis zu Adolf Hitler vor aller Welt triumphieren! Das große deutsche Wunder von der Wiedergeburt unseres Volkes erfüllt sich von Tag zu Tag. Die Heimkehr unserer Brüder aus der rühmreichen deutschen Ostmark kennzeichnet sich als ein Markstein auf dem einzigartigen Weg der nationalsozialistischen Revolution. So ist der Wahltag ein Tag der Freude, an dem das gesamte deutsche Volk seinen neuerwachten Lebenswillen der ganzen Welt entgegenruft.

So will es der Führer!

Deshalb hat der Führer den 9. April zum Festtag des ganzen Deutschen Reiches bestimmt. Von 11,55 bis 12,55 Uhr ist Reichsbereichsdapperl, um

Der Führer in Innsbruck

An Roble auf Schnee: Ein Volk - ein Reich - ein Führer

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach den Worten des Führers Reife Landeshaupmann Gschöpf die beim Empfang anwesenden Männer der Bewegung und des Staates vor. Besonders herliche Worte richtete der Führer dabei an den arbeits Tiroler Führer Alois Buzich, der vor 17 Jahren die arbeits und einheitsvolle Einheitsbestimmung in Tirol ansetzte.

Flammenschrift auf den Bergen

Die Fahnen des Führers zur Innsbrucker Massenkundgebung schaltete sich zu einem der größten und härtesten Erlebnisse während der ganzen Erntepflicht Adolf Hitlers durch die deutschen Gauen. Im Gauen vieler tausend Väter erstreckte die Maria-Theresien-Straße, wohl eine der wunderbarsten Straßen der Welt. Die mächtigen Tafelkreuzfahrzeuge leuchteten, das Tannengrün und die Goldblätter des Schmuckes verstärkten den Eindruck dieser nördlichen Farbenpracht. Und darüber lag das Wunder der Bergwelt auf.

Zahlreiche riesige Berggänger in Gauen Form flammten herab. In mehr als 2000 Meter Höhe lag sie entzündet worden. Die im Laufe des Tages unterhalb des Brandloches mit Raute in den Schnee geschnittenen Worte: „Ein Volk - ein Reich - ein Führer“, die tagsüber schwarz auf weiß herüberleuchteten, tragen nun glühend dieses Bekenntnis in alle Welt. Die Schriftzeichen haben zusammen eine Länge von anderthalb Kilometer. Jeder einzelne Buchstabe ist fast 100 Meter hoch.

Reichsminister Dr. Frank eröffnet

Die Kundgebung in der Ausstellungshalle wird von Reichsminister Dr. Frank eröffnet. Raum ist der Beifall für seine Worte verknungen, als tiefes Braulen von draußen, das sich immer mehr verstärkt, das Kommen des

eine feierliche Proklamation entgegenzunehmen. Am Sonnabendnachmittag des 9. April ruht in allen deutschen Betrieben die Arbeit, um sich in feierlicher Stille und herzlicher Gemeinschaft auf die Wahl vorzubereiten.

Ich mache es allen Betriebsführern, Betriebsobmannern, Werkführern und den Aufsichtern der Deutschen Arbeitsfront zur Pflicht, sich voll und ganz einzusetzen, damit der feierliche Tag des Großdeutschen Reiches einigartig in der großen Geschichte unseres Volkes das heißt: Wir sind durch den unendlichen Willen und Glauben des Führers endlich ein Volk geworden.

Alle Grenzen der Stämme, Konfessionen und Städte sind beseitigt. Ueber all dem steht heute das Bekenntnis als ein deutsches Volksgemeinschaft.

Am 9. April bekennen wir uns zu dieser deutschen Volksgemeinschaft unter dem Führer Adolf Hitler durch unsere Freude,

am 10. April durch unser Ja!

Dr. Goebbels: Wir sind ein politisches Volk geworden

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprach in Hannover

Hannover, 5. April.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstag in Hannover, wo ihn die Niedersächsen, dieses sonst so zurückhaltende Menschenvolk, mit stürmischem Jubel begrüßten.

In seiner Rede in der Stadthalle schilderte Dr. Goebbels einleitend die unglückselige Vergangenheit des deutschen Volkes, das als ein Volk der Dichter und Denker schwermütigen Theorien nachsah, sich im Innern aber zerfleischt und verblutete, als die anderen Nationen die Welt eroberten. Ueberzeugend machte der Minister auch dem letzten seiner Zuhörer klar, warum die Welt sich dem Nationalsozialismus nach der Wacherzeitung feindlich gegenüberstellen mußte, der die deutsche Nation zum ersten Male in ihrer Geschichte als einen politischen Faktor, der heute nicht mehr übersehen werden kann, in das Blickfeld der Welt eintraten ließ.

„Aber“, so stellte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall dieser Meinung gegenüber, „eine Revolution ist nicht dazu da, es der Welt recht zu machen, sondern die Interessen des eigenen Volkes zu vertreten.“

Immer wieder unterbrach stürmische Zustimmung, aus welchen auch schallende Beifall den Minister, als er mit dem Führer abrechnete, die über unerhebliche Zeitfragen die Probleme von Ereignissen außer acht lassen, die unser Volk zu Iden hat und haben wird. „Nicht Kritik ist not, als wir die Macht übernehmen, sondern Arbeit und Mut zum Kampfen!“

In großen Zügen entwarf nun Dr. Goebbels ein Bild des grandiosen Aufbaues, das sich unter der Führung Adolf Hitlers in Deutschland vollzogen hat. Dieses Aufbaueverbot machte, wie Dr. Goebbels auslegte, eine massive Anstrengungskraft auf alle deutschen Elemente in der Welt ausüben: „Das ist das Geheimnis der Revolution in Deutschland, das ein Volk in seinem wachen und gelunden Innern den damaligen Regierenden weit voraussetzt.“ Die Unterdrückung des Volkswillens durch Schulung und Konfession mußte am Ende ergebnislos bleiben angesichts der Tatsache, daß Deutschland einen unerschrockenen und vor fünf Jahren noch von niemand vorhergesehenen Aufstieg erlebte.

Unverwundt sind aller Augen auf den Minister gerichtet, als er mit den Beifälligen abrechnete denen der Mut nicht vor, sondern erst nach dem Erfolg komme, als er mit tiefem, packendem Ernst von dem Ereignissen der jüngsten Gegenwart sprach und mit treffenden Beispielen nachwies, wie wichtig es ist, faktisch vorzugehen und das Richtige auch im richtigen Augenblick zu tun. Allseitige Zustimmung unterbricht seine Worte, das es angesichts der Taten des Führers wahrhaft überflüssig sei, nach Art früherer Wahlkämpfe über die Frage des Ja oder des Nein auch nur mit einem einzigen Wort zu streiten. Beifallstürme der ungeteilten Zustimmung durchbrauen den Appellbau, als der Minister in diesem Zusammenhang erklärte:

„Menschen brauchen nicht mehr zu reden, wenn Taten zu sprechen beginnen. Diese Taten des Führers aber sind ja

grundlos, daß sich niemand ihrer geschichtlichen Gewalt entziehen kann!“

Das Biotum der Nation am 10. April solle und werde so eindeutig und überwältigend sein, daß der Welt zum Vorgehen und Zweifel diesmal nichts übrig bleiben kann. — Hinreichend ist schließlich das Bekenntnis zum Führer, mit dem Dr. Goebbels unter atemloser Stille schließt:

„Nun arbeitet ein Mann an der Nation, um die Tugenden dieses Volkes, die 1918 verloren gingen, wieder aus Göttern zu bringen. Wir sind ein politisches Volk geworden, das sein Schicksal kennt und auch den höchsten Notwendigkeiten fest im Auge zu schauen weiß. Seien wir darum hart und mutig und bleiben wir in Beizeitschaft! Denn das ist alles!“

300 Reichsmark ohne Vabefragung

Alle paktischen Beschränkungen nach Oesterreich aufgehoben

Berlin, 5. April.

Amlich wird bekanntgegeben, daß alle bisherigen paktischen Beschränkungen im Reiseverkehr mit dem Lande Oesterreich mit Wirkung vom 5. April 1938 beseitigt sind. Namentlich ist die Abnahme des monatlichen Freibetrages von 300 RM in Reichsbanknoten und deutschen Scheidemünzen im Reiseverkehr nach dem Lande Oesterreich aber die bisherigen deutschösterreichische Grenze ohne Vabefragung anläßt.

Geschenk des Führers an den Fascho in Berlin

Staatsminister Reichner überreicht die Bronzestatue eines Volkshajungen

Berlin, 5. April.

Gelegenlich der im November vorigen Jahres festgesetzten Auslieferung des italienischen Staatspräsidenten Benito Mussolini an die deutsche Regierung, hat der Führer das Geschenk einer aussergewöhnlichen Statue eines Volkshajungen von Kaiserin Elisabeth zu bewahren und in Bronze anfertigen lassen, um es dem Fascho in Berlin zum Geschenk zu machen.

Am Dienstag Abgang im Namen des Führers der Staatsminister und Ober der Präsidialkanzlei, Dr. Reichner, die Statue dem Fascho Federico Guella di Berlino in dessen Haus in der Viktoriastraße. Der feierlichen Übergabe wohnten der italienische Geschäftsträger, Reichsminister Graf Raschauer, Staatsminister Reichner, Reichsgruppenleiter des Fascho, Graf Ruggieri, und der Leiter des Berliner Fascho, Cavini, sowie Abordnungen des Fascho und der Hallen in Berlin bei.

Staatsminister Dr. Reichner führte in seiner Ansprache aus, daß diese Gabe des Führers den Fascho

Führer ankündigt. Und nun erheben sich die 8000 wie ein Mann, während die Kapelle der Kaiserjäger mit dem Badenwaller-Marsch einzieht. Die Halle brüllt wider von dem unendlichen Jubel der Tiroler, zu denen ihr Führer kommt.

Der Führer spricht

Der Führer bant. Aber der Jubel flaut und flaut nicht ab. Endlich kann er sprechen. Schon bei den ersten Wörtern des Führers empfindet man, wie er seine Zuhörer zu packen weiß, wie diese Tiroler Bauern, die ein schwerer, besinnlicher Schlag sind, ihm folgen. Er erzählt ihnen von dem Grundgedanken des Nationalsozialismus, gibt ihnen ein Bild von dem tiefen Sinn seiner Arbeit. Als er ihnen zeigt, wie jedes Jahr nach dem Umbruch wieder ein neues, großes Ereignis für Deutschland gebracht hat und wie es in diesem Jahr die Schaffung des neuen, größeren Deutschlands ist, da bricht aus den Tausenden die lange verbaltene Begeisterung aus überwölktem Herzen.

Die nun der Führer weiterspricht über die tiefen Gründe der Führung eines Staates, eines Volkes, wie er ihnen zeigt, daß die Lebenskraft eines Volkes nur dann zur Geltung kommt, wenn es gelingt, alle zusammenzufassen, da liegen sie atemlos still da und hören zu. Diese Tiroler Bauern mit ihren klaren und klugen Augen, diese Volksgenossen aus dem Innthal, sie alle folgen gebannt den Worten des Führers.

Und weiter erklärt der Führer ihnen, wie in der Geschichte aus den Geschlechtern und Stöpen Stämme und Völker wurden und wie sich diese Völker nach schweren inneren Kämpfen aufeinander geschlossen haben. Jetzt aber ist das deutsche Volk als letztes endlich zu diesem Zusammenfluß gekommen. Es mühte schon sehr viel Unglück über die deutschen Menschen hereinbrechen, ehe sie zu der rechten Einsicht kamen. Nicht nach Ständen oder Stämmen dürfen die Menschen sich scheiden, und erst recht mühten die Parteien megafest werden, bis schließlich das ganze Volk zu einem einzigen Volk zusammengeweiht war.

Ein solches Volk aber konnte nur Ideen finden gelangen. Die Bewegung hat die nationale und soziale Idee zusammengefaßt, und daraus ist diese große Partei entstanden, die heute das ganze Volk von 75 Millionen anammensschließt. Und als der Führer dann erklärte, daß nunmehr die Macht dieses gewaltigen Volkes an Stelle von sechs Millionen eingesetzt wird, um die Not dieses Landes zu beheben, da bricht erneut tosender Beifalls Sturm aus, denn diese überreichlichen Menschen haben ja schon in den wenigen Wochen gekämpft, welche wirtschaftliche Kraft der deutsche Nationalsozialismus hat, haben gesehen, daß in dieser kurzen Zeit schon überall neues Leben eingesetzt ist.

Als der Führer nun austritt, daß nicht schwäbende Parlamentarier und bürgerliche Kritiker ein Volk aus seiner Not erlösen können, sondern lediglich die Tat, da fühlen sich diese schwerbärtigen Tiroler so recht gepackt, und nun ist ein minutenlanges Beifallssturm den anderen ab.

Letztes Verändnis findet der Führer bei den Tirolern, als er davon spricht, daß das Abenamt der nationalsozialistischen Bewegung nicht auf das Gebiet des bisherigen Reiches beschränkt bleiben konnte, sondern naturgemäß auch diese deutschen Menschen im deutschen Oesterreich, erfaßt hat.

Als der Führer dann darauf hinweist, daß es niemals eine besondere „Rassion“ für Oesterreich gegeben habe, ebensowenig wie etwa für irgendein anderes deutsches Land, daß im Gegenteil nur die eine Rasse anerkannt werden könne, nämlich die, ein Volk zu sein und in einem Reich zu leben, da antworten ihm minutenlang spontane Sprechere: „Ein Reich, ein Volk, ein Führer!“

In mitreißenden Worten erzählt jetzt der Führer, wie sehr er das ganze große deutsche Vaterland in den langen Jahren seines Kampfes kennen und vor allem unermüdet lieben gelernt habe. Und diese Begeisterung geht durch die Wästen, als der Führer ausruft: Was aber ist natürlicher, als daß ein Mann, der sein großes Vaterland so über alles in der Welt liebt, doch nicht das Land vergessen kann, aus dem er selbst gekommen ist. Nur wer selbst keinen Charakter besitzt, kann von einem anderen solche Charakteristika annehmen, daß er dem Schicksal seiner eigenen Heimat gegenüber eibdrücklich sein würde. Ich würde nicht die Liebe, das Vertrauen und die Treue von so vielen Deutschen aus unserem allen Reich verdienen, wenn ich nicht selbst die Treue und Liebe zu meiner Heimat kennen würde. Ich habe das alles mitgelitten, was meine Heimat erduldet!

Sob für das dieser Worte des Führers wird von den bis ins Tiefste bewegten Wästen mit tosendem Beifall begleitet. Mit packenden Worten spricht der Führer davon, wie sehr die Millionen Deutschen im alten Reich ihm ihr grenzenloses Vertrauen gegeben hätten. Er könne seinen Dank dafür nicht besser abhalten, als daß er ihnen nunmehr seine eigene Heimat als Geschenk bringe und sie hineinstelle in das große deutsche Reich.

Und dann dankt der Führer zum Schluß den Tirolern für ihre Treue. Der 10. April, so ruft er ihnen zu, soll zum ersten Male das ganze große Deutschland vereint leben, und mit einem begeisterten Ja antworten ihm die Sendboten Tirols, die hier im Saal versammelt sind.

Unter tosendem Jubel schließt der Führer mit den Worten: „Wenn der 10. April zur Reife geht, dann wird es die ganze Welt wissen! Am 12. März hat ein Mann ein Volk gepakt - einen Monat später hat das Volk den Mann befreit.“

In tiefer Ergriffenheit ringen die Menschen, die sich von ihren Sitzen erheben haben, die Wieder der Nation als Bekenntnis, daß auch Tirol am 10. April seinem Führer folgen wird. Jubelstürme erfüllen die Halle, während der Führer durch das Gatter der begeisterten Wästen den Kundgebungsraum verläßt.

seiner freundschaftlichen Bewunderung für das faschistische Italien und für dessen großen Führer sowie ein Geschenk der persönlichen Hochachtung für das Berliner Fascho ist, dem er seine persönlichen Grüße übermitteln läßt. Reichsminister Graf Raschauer dankte dem Führer in herzlichen Worten für die große Ehrung, die dem Fascho in Berlin durch dieses Geschenk erwiesen ist, daß die freundschaftlichen Bande hervor, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien vereinigen, und schloß mit dem faschistischen Gruß auf den Führer, auf den König von Italien und Kaiser von Westindien und den Deutschen.

Am Samstag, 10. April, wird die Statue des Volkshajungen dem Fascho überreicht werden!

Sche

Rosfchütteln... gold in Shanghai... die ich aus Rante... lösen Versprechen... Schwertern unter... beträchtliche Men... um mich und me... Urteilspruch der... jüdischen Krieg... alle Kriegsmale... Shanghai ist ver... sagt sehr ernst:... Rüsse, Arme und... der internationalen... gestion morgens

Grausige Eins

So ist heute... Die Stadt beend... politischen... bänden merfen... verlage, deren... abgeleitete Ab... verpaktete Arme... über die Stadt to... haben, bei den S... man über: „S... Antilapanische... in der französischen... tiker nieder, die... Uebernahme einer... gierung stehen... senzur-Verörde... er ungemein ge... geling!“ Die... Ausdrücke des... durch die Erbitter

Die Millionen... Stadi der We... „internationale... nen Regierung... Amerikanern und... hat seine eigene... sammengeseht... willigen Korps, w... mit zuffischen, w... lösen und so g... Republik, der int... reguläre Truppen... lische Kriegsschiff... Marinegruppen, i... Klaufäden, japan... truppen. Es gibt... Ausländer, die e... nicht der Stadtrat... einmal eine Staat... die Verhandlungen

Republik der

Die Deutschen... rufen und die... China keine Ex... Shanghai der Re... feinen militärisch... jedoch je nach... Stadtrats von S...

Reden dieser... Niederlassung... Häuser von Shang... Konzeption, e... in Uraurka a... über die weite u... Völkerei zu bestim...

Zusammen m... nalen Niederlass... Shanghai leben a... ausmachend, Mil... nis dieser merkw... machen. Als ein... lössliche Konzeption... halt der chinesisch... chinesische Stadt... heute von den S... chinesischen S... Japanern bewohn... derlassung das S... reiche Warenfeld... die während der... zogen wurden. W... Verluste.

Die japanische

Die Großbrit... nationale Shang... dieser merkwürdig... treten lassen. Den

Schanghai - Stadt politischen Gangfertums

Von unseren ständigen Mitarbeiter im Fernen Osten Albrecht Fürst von Urach

Schanghai, Ende März.

Kopfschütteln macht der Beamte der chinesischen Hafenpolizei in Schanghai die chinesischen Zweihandsschwerter aus, die ich aus Kanton mitgebracht hatte. Er berät sich in endlosen Gesprächen mit seinen Kollegen, führt mich mit den Schwertern unter dem Arm ins Hauptgebäude, wo sich bald eine beträchtliche Menge von Europäern und lauchenden Chinesen um mich und meine Schwerter ansammelt. Dann fällt der Urteilsspruch des Oberzöllners: „Solche Schwerter werden im jetzigen Krieg von chinesischen Soldaten gebraucht. Sie sind also Kriegsmaterial. Einfuhr von Kriegsmaterial nach Schanghai ist verboten.“ Dann nimmt er mich beiseite und sagt sehr ernst: „Mit diesen Dingen werden nämlich die Köpfe, Arme und Hände abgehakt, die von den Vorkämpfern der internationalen Niederlassung und der französischen Konzeption morgens an den Straßenecken aufgefunden werden.“

Grausige Einschüchterungsmanöver

So ist heute Schanghai, nachdem der eigentliche Krieg um die Stadt beendet ist, eine Stadt des unterirdischen politischen Gangfertums. Projapanische Chinesenbanden werfen selbstgeherstellte Dynamitbomben in Zeitungsverlage, deren Blätter antijapanische Artikel bringen. Wegen abgeschliffener Köpfe auf die Türschwelle. Die in Papier verpackte Arme, Hände und Finger, die sie tragen, stehen vor der Stadt tot herumliegenden und unbekanntes Chinesen abgehakt haben, bei den Schriftstellungen ab. Einschüchterungsmanöver: „So wird's auch gehen, wenn ihr nicht...“ Antijapanische Gangstergruppen stehen auf offener Straße in der französischen Konzeption chinesische Generale und Vorkämpfer nieder, die mit den Japanern in Verhandlungen um die Übernahme einer Stellung in der neuen projapanischen Regierung stehen. Die von den Japanern eingerichtete Vorkämpferbehörde ergreift Drohkriese: „Wenn ihr weiter euer angenehmes Amt ausübt, wird euer Leben in die Luft gesprengt!“ Die Polizei ist machtlos gegen diese plötzlichen Ausbrüche des politischen Fanatismus, herausgeschworen durch die Erbitterung des chinesisch-japanischen Konflikts.

Die Millionenstadt Schanghai ist die merkwürdigste Stadt der Welt. Es gibt da als Zentrum der Stadt die „internationale Niederlassung“, eine Republik mit einer eigenen Regierung, dem Stadtrat, der sich aus Engländern, Amerikanern und Japanern zusammensetzt. Dieser Stadtrat hat seine eigene Polizei, aus allen Nationen der Welt zusammengesetzt. Auch sein eigenes Heer, das Schanghai-Freiwilligenkorps, mit Panzerwagen und Nachrichtenabteilungen, mit russischen, portugiesischen, englischen, chinesischen, japanischen und sogar jüdischen Kompanien. In dieser Republik, der internationalen Niederlassung, stehen aber auch reguläre Truppen der königlichen englischen Armee, liegen englische Kriegsschiffe, amerikanische Kreuzer und amerikanische Marinebrigaden, japanische Kreuzer mit japanischen Bandenstruppen. Es gibt die Konsulargerichte für die extraterritorialen Ausländer, die etwas zu klagen haben. Und die Konsulate, nicht der Stadtrat von Schanghai, der, streng genommen, nicht einmal eine staatsrechtliche Selbstverwaltung hat, führen die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung.

Republik der „internationalen Niederlassung“

Die Deutschen, die weißrussischen Flüchtlinge, die Sowjetrussen und die übrigen Angehörigen solcher Staaten, die in China keine Extraterritorialitätsrechte besitzen, unterliegen in Schanghai der Rechtsprechung der chinesischen Gerichte, besitzen keinen militärischen Schutz ihres Heimatlandes, dürfen sich jedoch je nach ihrem Steuerabkommen an der Wahl des Stadtrats von Schanghai beteiligen.

Reden dieser komplizierten Republik der „internationalen Niederlassung“, in der die meisten Banken und Geschäftshäuser von Schanghai liegen, gibt es noch die französische Konzeption, ein für sich allein stehendes, autoritärer Miniaturstaat, in dem der französische Generalkonsul über die weiße und farbige französische Truppenmacht und die Polizei zu bestimmen hat.

Zusammen mit den 20 000 Ausländern in der internationalen Niederlassung und der französischen Konzeption von Schanghai leben aber, weitaus die Mehrzahl der Bevölkerung ausmachend, Millionen von Chinesen, die das Rechtsverhältnis dieser merkwürdigsten Stadt der Welt noch schwieriger machen. Als ein weiterer Schritt zur Niederlassung und französischen Konzeption legt sich dann ferner die unter der Herrschaft der chinesischen Provinz- und Zentralregierung stehende chinesische Stadt Schanghai, also rein chinesisches Gebiet, das heute von den Japanern besetzt ist. Aber auch in diesem chinesischen Schanghai, das mit den hauptsächlich von Japanern bewohnten Stadtbezirken der internationalen Niederlassung das Schlachtfeld des Krieges bildet, stehen zahlreiche Warenlager, Anlagen und Villen von Ausländern, die während der Kämpfe unvermeidlich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Gerade auch deutscher Besitz erlitt hier schwere Verluste.

Die japanischen Operationen

Die Eroberung der chinesischen Gebiete um das internationale Schanghai hat die sich überkreuzenden Interessen dieser merkwürdigsten Stadt der Welt noch schärfer hervortreten lassen. Den Japanern, selbst „Teilhaber“ an der Regie-

rung und den Vorrechten der internationalen Niederlassung wurden die japanisch bewohnten Stadtteile von Chinesen beschossen und teilweise zerstört. Sie mußten, durch die Grenzen der internationalen Niederlassung, die nicht in die Kampfhandlungen hineingezogen werden sollte, stark behindert, nach monatelangen erbitterten Straßenkämpfen die Chinesen schließlich durch eine großzügige Umgehung aus dem Schanghaigebiet vertreiben.

Dann begannen sie, in dem bisher unter chinesischer Herrschaft stehenden Stadtgebiet von Schanghai eine projapanische chinesische Regierung aufzustellen. Setzen eine chinesische, auf Grund von schlechten Erfahrungen und bewaffnete Polizeitruppe ein, stellten in Vorkriegsform eine weibliche Polizeikompanie auf, um Ordnung zu halten und Plünderungen in den zerstörten Gebieten zu verhindern.

Die Auffstellung einer neuen, japanfreundlichen chinesischen Regierung im Schanghaigebiet ist nicht leicht. Denn jedem Chinesen, der sich heute für projapanische Vorkämpferherausbildung, droht die Kugel, droht die Bombe nationalchinesischer Terroristen. In den wimmelnden Chinesenmassen der internationalen Niederlassung, der französischen Konzeption, wohnen die Bajonette der japanischen Besatzungstruppen nicht selten, sitzen die unterirdischen japanfeindlichen Terroristengruppen, sehen ihre Attentatspläne in die Tat um. Die unter japanischem Einfluß stehenden Chinesenbanden aber beantworten Terror mit Terror.

Französische Tüftelei

In der internationalen Niederlassung hat man die Sandsackbarricaden, die während der Kämpfe errichtet worden waren, schon längst wieder wegeräumt. Aber in der französischen Konzeption ist man vorsichtiger. Dort stehen noch überall funktionslos gebaute Sandsackbarricaden und spanische Reiter. Japanische Truppen, japanische Kriegsmaterialtransporte können in beliebigen Mengen durch die internationale Niederlassung befördert werden. Ozeanflugzeug der Japaner, mit Staffeln von Soldaten, mit hochseemilitärischen Marineflugzeuggruppen vollbeladen, gehören heute zum Stadtbild von Schanghai's internationaler Niederlassung. Die Franzosen aber sind tüfelige Juristen. Sie erlauben nur einer genau festgelegten Anzahl von japanischen Ozeanflugzeugen die Durchfahrt durch die französische Konzeption. Sobald der erste japanische Luftwagen, der die erlaubte Zahl überschreitet, an der Straße ankommt, die die Konzeptionsgrenze bildet, stellen die französischen Posten mit diebstahliger Freude die spanischen Reiter über die Straße. Dann setzen sie die Franzosen mit dem japanischen Hauptquartier in telefonische Verbindung. Lange Zeit vergeht. Weitere japanische Luftwagen haufen sich an. Dann auch eine rasch anwachsende chinesische Menschenmenge, die sich grinsend darüber freut, daß nun endlich jemand den wenig geliebten Japanern den Weistier zeigt. Bis endlich die Telefonverhandlung zu Ende ist und die Japaner schließlich doch passieren dürfen.

Nachleben am Rande des Krieges

Schanghai, Chinas größte Handelsstadt, organischer Mittelpunkt eines geographisch an das riesige Nahrungsmittel- und Textilgeschäft gebundenen weiten Wirtschaftskreises, ist durch den Krieg eine geschäftlich tote Stadt. Das Hinterland ist menschenleer, verarmt und zerstört, mitten durch die Ver-

kehrsader des Jangtsekiang knebelt die Front der Kriegsführenden.

Die Polizeikräfte des Belagerungsstaates, die während und nach den Kriegshandlungen um Schanghai sehr streng gehandhabt wurde, wird heute schon auf immer später ausgedehnt. Die Tankstellen mit russischen und chinesischen Tankgäulen sind überfüllt. Eine Weltstadt wie Schanghai mit dem unvorstellbaren Bedürfnis für veranlagungsbedingtes, präausgedehntes Nachleben, läßt sich eine Polizeikontrolle auf die Dauer nur schwerlich aufrechterhalten. Auch japanische Zivilisten beginnen am Nachleben teilzunehmen. In städtischer Vertraulichkeit tanzen sie mit roten Köpfen in den Nachtlokalen, von den chinesischen Boys mit zurückhaltender Verschönerung betrautet. Die Nataschas, Maruschkas, Kenias und wie die ungeschickten, in Schanghai's intensivem Nachleben schnell verwehenden „Ruffentanzmädchen“ heißen mögen, nehmen freilich einen japanischen Schwips nicht so frohlich.

Tausende chinesische Flüchtlinge

Draußen aber in den Straßen, durch die der eifige Wind bläht Schneegehöcker treibt, liegen auf Strohmatten und Zeitungspapier, in alte Säcke eingewickelt, Tausende von chinesischen Flüchtlingen aus der zerstörten Umgebung der Stadt. Verfluchte Männer, zerlumpte Frauen, hunderte beriberikranke Kinder. Man hat viel für diese Unselbstlichen in der internationalen Niederlassung getan. Man hat ihnen gedeckte Höfe und freie Plätze als Flüchtlingslager eingerichtet. Man sammelt Kleider für sie und verteilt Reis und Hirse. In der Chinesenstadt Kanton hat ein Franzose einen ganzen Stadtteil als ein Flüchtlingslager eingerichtet, das die Japaner respektieren. Auch zahlreiche chinesische Soldaten, die nach den Kämpfen Waffen und Uniformen wegwarfen, schlüpfen in das nur für Zivilbevölkerung bestimmte Lager von Kanton, wurden aber später, um Schwierigkeiten mit den Japanern zu vermeiden, der Obhut der internationalen Niederlassung übergeben. Denn in Kanton haben die Japaner tausende chinesischer Soldaten, die massenlos und in Zivilkleidern in die Flüchtlingslager für Zivilisten gelassen waren, kurzerhand wieder herangezogen. Wie viele chinesische Soldaten, die bei Schanghai gegen die Japaner kämpften, mögen wohl heute noch in den Flüchtlingslagern in der internationalen Niederlassung von Schanghai leben? Sie halten sich versteckt, bis ihre militärisch zurückgehorenen Haare nachgewachsen sind, bis die verächtlichen Druckstellen der Kornfelder auf dem Rücken, die Schwelien an den Hüften verschwunden sind.

Das „verlorene Todesbataillon“

In der internationalen Niederlassung von Schanghai gibt es aber auch hunderte offizieller Kriegsgefangener des Stadtrats. Unter ihnen die chinesischen Kämpfer des heute weltberühmt gewordenen „verlorenen Todesbataillons“, das in einem Warenlager am Südkanaleck, im Rücken von der internationalen Niederlassung, gedrückt, einsperrt, heldenhaft und verzweifelt Abwehrkämpfe gegen die immer wieder ankommenden Japaner führte, bis es den Chinesen gelang, sich unbemerkt in die internationale Niederlassung zu flüchten, wo sie entwapnet und interniert wurden. Sie werden streng bewacht von einer Kompanie des Freiwilligenkorps der Stadt Schanghai, und niemand darf sie in dem Lager besuchen, wo sie ein einsames Leben von Kriegsgefangenen führen.

„Nieder mit den Juden! Frankreich den Franzosen!“

Zumulte in der Kammer als Auftakt zur Aussprache über Blums Finanzplan

Paris, 5. April.

Die Kammerausprache über das Finanzgesetz Léon Blums begann am Dienstagmorgen mit lärmenden Zwischenfällen. Kammerpräsident Gerzist mußte wiederholt eingreifen und schließlich zur Vertagung von Hauszwecklichkeiten die Sitzung vorübergehend aufheben.

Sundacht empfahl der Berichterstatter des Finanzausschusses die Annahme des Finanzplanes und teilte mit, daß sich die Regierung auf Wunsch des Ausschusses bereit erklärt habe, in das Ermächtigungsgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß die vorgeschlagenen Dekrete vom Ministerrat beschlossen werden müssen.

Während dieser Ausführungen kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen rechts und links. Als der Berichterstatter auf die Vermögensabgabe zu sprechen kam, erwiderte rechts der Zwischenruf: „Das ist organisiert Diebstahl!“ In dem allgemeinen Lärm hörte man weitere Zwischenrufe, in denen der Wächter der Regierung gefordert wurde. Als ein unabhängiger Radikaler die Bedenken äußerte, wurde er von links mit Schmähschreien überhäuft; der Lärm hielt an, als er darauf hinwies, daß alle Volkfrontregierungen Ausnahmeverordnungen verlangt hätten, obwohl der Wahlkampf der Volkfront ausdrücklich gegen die Ausnahmeverordnungen früherer Regierungen geführt worden sei. Er fand es auch erstaunlich, daß die Volkfront von der Rüstungsindustrie eine Anklage über die Wirt-

schaft erwarde, nachdem sie bisher die Kanonenfabrikanten reichlich beschützt habe.

In einem großen Tumult kam es, als sich der rechtsgerichtete Abgeordnete Crespiet zum Wort meldete. Schließlich ergriff von rechts her der Ruf: „Nieder mit den Juden! Frankreich den Franzosen!“

Im Verlauf der heißen Auseinandersetzungen machte der britische Abgeordnete Jhucl Ankaben, auf den Innenminister loszugehen, so daß Gerzist nicht anders als die Sitzung, als die Sitzung zu unterbrechen. Mehr Minuten lang herrschte größter Tumult im Sitzungssaal. Einige sozialdemokratische Abgeordnete verließen, gegen die Rechte vorzugehen. Léon Blum und einige Minister hielten sich ihnen in den Weg. Die Diener (!) der Kammer bemühten sich, die Gegner zu trennen, und es dauerte längere Zeit, bis wieder Ruhe eintrat.

Während der Unterbrechung der Kammer Sitzung kam es in den Wandelgängen erneut zu Zwischenfällen. Ein sozialdemokratischer und ein rechtsgerichteter Abgeordneter griffen aneinander und mußten getrennt werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ermahnte Gerzist die Abgeordneten nachdrücklich zur Ruhe.

Dann begründete Ministerpräsident Léon Blum in längerer Rede, die jedoch nicht Neues brachte, seinen Finanzplan. Er machte die Kammer auf den Ernst der Lage aufmerksam und wies auf die Unzumutbarkeit der Regierungskrisen hin, die seit 1924, wie er sagte, auf die finanzielle Unfähigkeit zurückzuführen seien. — Nach den Ausführungen Blums verließ sich das Haus.

Am Rande der Kammer Sitzung läßt sich eine weitere Vertiefung der Opposition gegen die Finanzpläne feststellen. Die Rechte und die Mitte haben beschlossen, gegen die Vorlage zu stimmen, und innerhalb der Radikalsocialen nimmt der Widerstand zu. Er geht besonders von den radikalsocialen Senatoren aus, die den Parteivorsitzenden Daladier darauf aufmerksam machten, daß die von Blum vorgeschlagenen Maßnahmen im Widerspruch zu den Beschlüssen der radikalsocialen Parteitage und zur Verfassung ständen. Die radikalsocialen Kammergruppe hat bis auf weiteres beschlossen, ihren Abgeordneten bei der Abstimmung freie Hand zu lassen, um die Partei nicht in der einen oder anderen Richtung festzulegen.

„Gute Fortschritte“ zwischen Rom und London

Rom, 5. April.

Gewisse sensationelle Berichte englischer Blätter über die vermutlichen Ergebnisse der englisch-italienischen Verhandlungen wurden am Montag an ausländischer Londoner Stelle in Abrede gestellt. Diese Meldungen beruhten, so wird hier erklärt, auf reiner Spekulation und könnten nicht bestätigt werden. Gleichzeitig wurde jedoch mitgeteilt, daß die Verhandlungen gute Fortschritte machten und in etwa 14 Tagen abgeschlossen würden.

Der Spaten des Reichsarbeitdienstes erobert dem deutschen Volke in friedlicher Arbeit neue Provinzen.

So schafft Deutschland neue Bauernhöfe und stärkt seine Nahrungsfreiheit.

Dafür danken wir dem Führer mit unserem freudigen Ja am 10. April!



Don Juan bis Strauss

Im höchsten Opernhausland gab Dr. Kraus...

Im Sauber der Frühlingsblüten

In jedem richtigen Geburtsort gehören Blumen...

Ausstellung von Stimmzettel

Kontakte auf Ausstellung von Stimmzetteln...

Die gelbe Gesellschaft feiert am Freitag...

25. Ziehung 5. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

Letzte Ziehung am 6. April 1938.

(Cave Versteht) Wie gewonnen, so zerrissen...

20 Hauptgewinne von je 2000 Mk auf die Nummern:

2000 1212 4116 4222 4254 4271 4282 4296 4370 4374 4382 4392 4398 4402 4408 4412 4418 4422 4428 4432 4438 4442 4448 4452 4458 4462 4468 4472 4478 4482 4488 4492 4498 4502 4508 4512 4518 4522 4528 4532 4538 4542 4548 4552 4558 4562 4568 4572 4578 4582 4588 4592 4598 4602 4608 4612 4618 4622 4628 4632 4638 4642 4648 4652 4658 4662 4668 4672 4678 4682 4688 4692 4698 4702 4708 4712 4718 4722 4728 4732 4738 4742 4748 4752 4758 4762 4768 4772 4778 4782 4788 4792 4798 4802 4808 4812 4818 4822 4828 4832 4838 4842 4848 4852 4858 4862 4868 4872 4878 4882 4888 4892 4898 4902 4908 4912 4918 4922 4928 4932 4938 4942 4948 4952 4958 4962 4968 4972 4978 4982 4988 4992 4998 5002 5008 5012 5018 5022 5028 5032 5038 5042 5048 5052 5058 5062 5068 5072 5078 5082 5088 5092 5098 5102 5108 5112 5118 5122 5128 5132 5138 5142 5148 5152 5158 5162 5168 5172 5178 5182 5188 5192 5198 5202 5208 5212 5218 5222 5228 5232 5238 5242 5248 5252 5258 5262 5268 5272 5278 5282 5288 5292 5298 5302 5308 5312 5318 5322 5328 5332 5338 5342 5348 5352 5358 5362 5368 5372 5378 5382 5388 5392 5398 5402 5408 5412 5418 5422 5428 5432 5438 5442 5448 5452 5458 5462 5468 5472 5478 5482 5488 5492 5498 5502 5508 5512 5518 5522 5528 5532 5538 5542 5548 5552 5558 5562 5568 5572 5578 5582 5588 5592 5598 5602 5608 5612 5618 5622 5628 5632 5638 5642 5648 5652 5658 5662 5668 5672 5678 5682 5688 5692 5698 5702 5708 5712 5718 5722 5728 5732 5738 5742 5748 5752 5758 5762 5768 5772 5778 5782 5788 5792 5798 5802 5808 5812 5818 5822 5828 5832 5838 5842 5848 5852 5858 5862 5868 5872 5878 5882 5888 5892 5898 5902 5908 5912 5918 5922 5928 5932 5938 5942 5948 5952 5958 5962 5968 5972 5978 5982 5988 5992 5998 6002 6008 6012 6018 6022 6028 6032 6038 6042 6048 6052 6058 6062 6068 6072 6078 6082 6088 6092 6098 6102 6108 6112 6118 6122 6128 6132 6138 6142 6148 6152 6158 6162 6168 6172 6178 6182 6188 6192 6198 6202 6208 6212 6218 6222 6228 6232 6238 6242 6248 6252 6258 6262 6268 6272 6278 6282 6288 6292 6298 6302 6308 6312 6318 6322 6328 6332 6338 6342 6348 6352 6358 6362 6368 6372 6378 6382 6388 6392 6398 6402 6408 6412 6418 6422 6428 6432 6438 6442 6448 6452 6458 6462 6468 6472 6478 6482 6488 6492 6498 6502 6508 6512 6518 6522 6528 6532 6538 6542 6548 6552 6558 6562 6568 6572 6578 6582 6588 6592 6598 6602 6608 6612 6618 6622 6628 6632 6638 6642 6648 6652 6658 6662 6668 6672 6678 6682 6688 6692 6698 6702 6708 6712 6718 6722 6728 6732 6738 6742 6748 6752 6758 6762 6768 6772 6778 6782 6788 6792 6798 6802 6808 6812 6818 6822 6828 6832 6838 6842 6848 6852 6858 6862 6868 6872 6878 6882 6888 6892 6898 6902 6908 6912 6918 6922 6928 6932 6938 6942 6948 6952 6958 6962 6968 6972 6978 6982 6988 6992 6998 7002 7008 7012 7018 7022 7028 7032 7038 7042 7048 7052 7058 7062 7068 7072 7078 7082 7088 7092 7098 7102 7108 7112 7118 7122 7128 7132 7138 7142 7148 7152 7158 7162 7168 7172 7178 7182 7188 7192 7198 7202 7208 7212 7218 7222 7228 7232 7238 7242 7248 7252 7258 7262 7268 7272 7278 7282 7288 7292 7298 7302 7308 7312 7318 7322 7328 7332 7338 7342 7348 7352 7358 7362 7368 7372 7378 7382 7388 7392 7398 7402 7408 7412 7418 7422 7428 7432 7438 7442 7448 7452 7458 7462 7468 7472 7478 7482 7488 7492 7498 7502 7508 7512 7518 7522 7528 7532 7538 7542 7548 7552 7558 7562 7568 7572 7578 7582 7588 7592 7598 7602 7608 7612 7618 7622 7628 7632 7638 7642 7648 7652 7658 7662 7668 7672 7678 7682 7688 7692 7698 7702 7708 7712 7718 7722 7728 7732 7738 7742 7748 7752 7758 7762 7768 7772 7778 7782 7788 7792 7798 7802 7808 7812 7818 7822 7828 7832 7838 7842 7848 7852 7858 7862 7868 7872 7878 7882 7888 7892 7898 7902 7908 7912 7918 7922 7928 7932 7938 7942 7948 7952 7958 7962 7968 7972 7978 7982 7988 7992 7998 8002 8008 8012 8018 8022 8028 8032 8038 8042 8048 8052 8058 8062 8068 8072 8078 8082 8088 8092 8098 8102 8108 8112 8118 8122 8128 8132 8138 8142 8148 8152 8158 8162 8168 8172 8178 8182 8188 8192 8198 8202 8208 8212 8218 8222 8228 8232 8238 8242 8248 8252 8258 8262 8268 8272 8278 8282 8288 8292 8298 8302 8308 8312 8318 8322 8328 8332 8338 8342 8348 8352 8358 8362 8368 8372 8378 8382 8388 8392 8398 8402 8408 8412 8418 8422 8428 8432 8438 8442 8448 8452 8458 8462 8468 8472 8478 8482 8488 8492 8498 8502 8508 8512 8518 8522 8528 8532 8538 8542 8548 8552 8558 8562 8568 8572 8578 8582 8588 8592 8598 8602 8608 8612 8618 8622 8628 8632 8638 8642 8648 8652 8658 8662 8668 8672 8678 8682 8688 8692 8698 8702 8708 8712 8718 8722 8728 8732 8738 8742 8748 8752 8758 8762 8768 8772 8778 8782 8788 8792 8798 8802 8808 8812 8818 8822 8828 8832 8838 8842 8848 8852 8858 8862 8868 8872 8878 8882 8888 8892 8898 8902 8908 8912 8918 8922 8928 8932 8938 8942 8948 8952 8958 8962 8968 8972 8978 8982 8988 8992 8998 9002 9008 9012 9018 9022 9028 9032 9038 9042 9048 9052 9058 9062 9068 9072 9078 9082 9088 9092 9098 9102 9108 9112 9118 9122 9128 9132 9138 9142 9148 9152 9158 9162 9168 9172 9178 9182 9188 9192 9198 9202 9208 9212 9218 9222 9228 9232 9238 9242 9248 9252 9258 9262 9268 9272 9278 9282 9288 9292 9298 9302 9308 9312 9318 9322 9328 9332 9338 9342 9348 9352 9358 9362 9368 9372 9378 9382 9388 9392 9398 9402 9408 9412 9418 9422 9428 9432 9438 9442 9448 9452 9458 9462 9468 9472 9478 9482 9488 9492 9498 9502 9508 9512 9518 9522 9528 9532 9538 9542 9548 9552 9558 9562 9568 9572 9578 9582 9588 9592 9598 9602 9608 9612 9618 9622 9628 9632 9638 9642 9648 9652 9658 9662 9668 9672 9678 9682 9688 9692 9698 9702 9708 9712 9718 9722 9728 9732 9738 9742 9748 9752 9758 9762 9768 9772 9778 9782 9788 9792 9798 9802 9808 9812 9818 9822 9828 9832 9838 9842 9848 9852 9858 9862 9868 9872 9878 9882 9888 9892 9898 9902 9908 9912 9918 9922 9928 9932 9938 9942 9948 9952 9958 9962 9968 9972 9978 9982 9988 9992 9998 10002 10008 10012 10018 10022 10028 10032 10038 10042 10048 10052 10058 10062 10068 10072 10078 10082 10088 10092 10098 10102 10108 10112 10118 10122 10128 10132 10138 10142 10148 10152 10158 10162 10168 10172 10178 10182 10188 10192 10198 10202 10208 10212 10218 10222 10228 10232 10238 10242 10248 10252 10258 10262 10268 10272 10278 10282 10288 10292 10298 10302 10308 10312 10318 10322 10328 10332 10338 10342 10348 10352 10358 10362 10368 10372 10378 10382 10388 10392 10398 10402 10408 10412 10418 10422 10428 10432 10438 10442 10448 10452 10458 10462 10468 10472 10478 10482 10488 10492 10498 10502 10508 10512 10518 10522 10528 10532 10538 10542 10548 10552 10558 10562 10568 10572 10578 10582 10588 10592 10598 10602 10608 10612 10618 10622 10628 10632 10638 10642 10648 10652 10658 10662 10668 10672 10678 10682 10688 10692 10698 10702 10708 10712 10718 10722 10728 10732 10738 10742 10748 10752 10758 10762 10768 10772 10778 10782 10788 10792 10798 10802 10808 10812 10818 10822 10828 10832 10838 10842 10848 10852 10858 10862 10868 10872 10878 10882 10888 10892 10898 10902 10908 10912 10918 10922 10928 10932 10938 10942 10948 10952 10958 10962 10968 10972 10978 10982 10988 10992 10998 11002 11008 11012 11018 11022 11028 11032 11038 11042 11048 11052 11058 11062 11068 11072 11078 11082 11088 11092 11098 11102 11108 11112 11118 11122 11128 11132 11138 11142 11148 11152 11158 11162 11168 11172 11178 11182 11188 11192 11198 11202 11208 11212 11218 11222 11228 11232 11238 11242 11248 11252 11258 11262 11268 11272 11278 11282 11288 11292 11298 11302 11308 11312 11318 11322 11328 11332 11338 11342 11348 11352 11358 11362 11368 11372 11378 11382 11388 11392 11398 11402 11408 11412 11418 11422 11428 11432 11438 11442 11448 11452 11458 11462 11468 11472 11478 11482 11488 11492 11498 11502 11508 11512 11518 11522 11528 11532 11538 11542 11548 11552 11558 11562 11568 11572 11578 11582 11588 11592 11598 11602 11608 11612 11618 11622 11628 11632 11638 11642 11648 11652 11658 11662 11668 11672 11678 11682 11688 11692 11698 11702 11708 11712 11718 11722 11728 11732 11738 11742 11748 11752 11758 11762 11768 11772 11778 11782 11788 11792 11798 11802 11808 11812 11818 11822 11828 11832 11838 11842 11848 11852 11858 11862 11868 11872 11878 11882 11888 11892 11898 11902 11908 11912 11918 11922 11928 11932 11938 11942 11948 11952 11958 11962 11968 11972 11978 11982 11988 11992 11998 12002 12008 12012 12018 12022 12028 12032 12038 12042 12048 12052 12058 12062 12068 12072 12078 12082 12088 12092 12098 12102 12108 12112 12118 12122 12128 12132 12138 12142 12148 12152 12158 12162 12168 12172 12178 12182 12188 12192 12198 12202 12208 12212 12218 12222 12228 12232 12238 12242 12248 12252 12258 12262 12268 12272 12278 12282 12288 12292 12298 12302 12308 12312 12318 12322 12328 12332 12338 12342 12348 12352 12358 12362 12368 12372 12378 12382 12388 12392 12398 12402 12408 12412 12418 12422 12428 12432 12438 12442 12448 12452 12458 12462 12468 12472 12478 12482 12488 12492 12498 12502 12508 12512 12518 12522 12528 12532 12538 12542 12548 12552 12558 12562 12568 12572 12578 12582 12588 12592 12598 12602 12608 12612 12618 12622 12628 12632 12638 12642 12648 12652 12658 12662 12668 12672 12678 12682 12688 12692 12698 12702 12708 12712 12718 12722 12728 12732 12738 12742 12748 12752 12758 12762 12768 12772 12778 12782 12788 12792 12798 12802 12808 12812 12818 12822 12828 12832 12838 12842 12848 12852 12858 12862 12868 12872 12878 12882 12888 12892 12898 12902 12908 12912 12918 12922 12928 12932 12938 12942 12948 12952 12958 12962 12968 12972 12978 12982 12988 12992 12998 13002 13008 13012 13018 13022 13028 13032 13038 13042 13048 13052 13058 13062 13068 13072 13078 13082 13088 13092 13098 13102 13108 13112 13118 13122 13128 13132 13138 13142 13148 13152 13158 13162 13168 13172 13178 13182 13188 13192 13198 13202 13208 13212 13218 13222 13228 13232 13238 13242 13248 13252 13258 13262 13268 13272 13278 13282 13288 13292 13298 13302 13308 13312 13318 13322 13328 13332 13338 13342 13348 13352 13358 13362 13368 13372 13378 13382 13388 13392 13398 13402 13408 13412 13418 13422 13428 13432 13438 13442 13448 13452 13458 13462 13468 13472 13478 13482 13488 13492 13498 13502 13508 13512 13518 13522 13528 13532 13538 13542 13548 13552 13558 13562 13568 13572 13578 13582 13588 13592 13598 13602 13608 13612 13618 13622 13628 13632 13638 13642 13648 13652 13658 13662 13668 13672 13678 13682 13688 13692 13698 13702 13708 13712 13718 13722 13728 13732 13738 13742 13748 13752 13758 13762 13768 13772 13778 13782 13788 13792 13798 13802 13808 13812 13818 13822 13828 13832 13838 13842 13848 13852 13858 13862 13868 13872 13878 13882 13888 13892 13898 13902 13908 13912 13918 13922 13928 13932 13938 13942 13948 13952 13958 13962 13968 13972 13978 13982 13988 13992 13998 14002 14008 14012 14018 14022 14028 14032 14038 14042 14048 14052 14058 14062 14068 14072 14078 14082 14088 14092 14098 14102 14108 14112 14118 14122 14128 14132 14138 14142 14148 14152 14158 14162 14168 14172 14178 14182 14188 14192 14198 14202 14208 14212 14218 14222 14228 14232 14238 14242 14248 14252 14258 14262 14268 14272 14278 14282 14288 14292 14298 14302 14308 14312 14318 14322 14328 14332 14338 14342 14348 14352 14358 14362 14368 14372 14378 14382 14388 14392 14398 14402 14408 14412 14418 14422 14428 14432 14438 14442 14448 14452 14458 14462 14468 14472 14478 14482 14488 14492 14498 14502 14508 14512 14518 14522 14528 14532 14538 14542 14548 14552 14558 14562 14568 14572 14578 14582 14588 14592 14598 14602 14608 14612 14618 14622 14628 14632 14638 14642 14648 14652 14658 14662 14668 14672 14678 14682 14688 14692 14698 14702 14708 14712 14718 14722 14728 14732 14738 14742 14748 14752 14758 14762 14768 14772 14778 14782 14788 14792 14798 14802 14808 14812 14818 14822 14828 14832 14838 14842 14848 14852 14858 14862 14868 14872 14878 14882 14888 14892 14898 14902 14908 14912 14918 14922 14928 14932 14938 14942 14948 14952 14958 14962 14968 14972 14978 14982 14988 14992 14998 15002 15008 15012 15018 15022 15028 15032 15038 15042 15048 15052 15



Deutsch-Osterreich leherte beim ins Reich durch die befreiende Tat des Führers.

Defenne Dich zu dieser Tat mit Deinem Ja am 10. April.

Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer!

Seehunde in der Wefer

Bremerhaven, 5. April.

Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß sich an der deutschen Nordküste zwischen Wefer- und Elbmündung ganze Rudel von Seehunden sammeln, die unter dem Schutz des Reichsjägermeisters leben.

Unlängst vernahmen wir die Kunde, daß sich zum erstenmal ein deutscher Robbenschläger in das nördliche Ostmeer aufgemacht habe, um hier im Reich des ewigen Eises nach Seehunden zu jagen...

Sie sind ein Gegenstück zum Robbenschläger? O nein, sie lenkten ihr Jagdzeug nur ein wenig durch die Wefermündung, kehrten etwas östlich zu den Kleinen Knechtlandsdünen...

Man richtet nun nicht etwa wie im Ostmeer ein Hundrudel unter den Seehundfamilien an, indem man die Tiere, deren man habhaft werden kann, mit Prägeln totschlägt...

Befahrung Rief der Ritter vom Fischerhafen Dorumer Tief, um sich von den Wefer-Sanddünen ein paar kräftige Sturche an Bord zu holen.

Da — ein großes Tier hat sich im Netz verfangen, es schlägt mit aller Kraft um sich, als es mühsam in das Boot gezogen wird, ein zweiter Kopf taucht aus dem Wasser auf...

Diretoren im Schnee

Reinhold, 5. April.

Nach langen Regentagen sanken die Temperaturen in Ostpreußen wieder unter den Nullpunkt.

Wie kam es zur letzten Schwimmschwemme da? Dramatische Rettung der Besatzung eines gestrandeten norwegischen Dampfers

Oslo, 3. April.

Infolge des schweren Sturmes, der seit Sonnabend über den norwegischen Meeresraum tobte, sank bei der Höhe der norwegischen Küste der Dampfer 'Ketta'.

Quadertrane. In Herringhausen bei Bielefeld wurde einem Einwohner, während er im Freizeitsport war, sein Jagdrevolver gestohlen.

Argentinischer Genua. Die Gattin kommt hinzu, als ihr Mann der Hausangestellten liebevoll die Wangen küßelt.

Ein Denkmal für den Reichsarbeitsdienst

Barmstedt, 5. April.

Ein schwieriger Transport wurde hier in den letzten Tagen durchgeführt. Es handelt sich um die Herbeiführung eines großen Hindals aus dem sogenannten 'Hohberg'...

Advertisement for 'Kleinschmidt sucht das große Abenteuer' featuring a cartoon character and text by Felix Riemkasten. The text describes a quest for adventure and includes a copyright notice for August Soherl Nachfolger, Berlin.

A long narrative story titled 'Ich lehne es ab' by Hans Donner, featuring a cartoon illustration of a man in a suit. The story follows a man who declines various offers and deals, eventually leading to a surprising resolution.

A collection of short stories and news snippets, including 'Das mit der Einladung zum Mittagessen', 'Sehr schön', 'Das wunderbare Mädchen', and 'Ritter macht Traubentanz'. Each piece is a brief, humorous or interesting anecdote.

A vertical column of small advertisements and notices on the far right side of the page, including mentions of 'Mittwoch', 'Sächsische', and 'Billardw'.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Fabrikantenverbände des Raubwollens...

Erweiterung und Maschinenfabrik K&M...

Der Hauptversammlung soll für 1937 die Verteilung...

Kaufkraftsteigerungen der Holzkammer...

In den Kaufkraftsteigerungen der vier Gesellschaften...

Die Baumwollspinnerei K&M... Die Spinnerei und Weberei Pfl...

Bereitheit deutscher Zellulosefabriken...

Die Mannheimer Zellulosefabrik... Die Zellulosefabrik...

Was der Bilanz: Anlagen 3,21 (2,28) Mill. RM...

Bayerische Handelsbank, Bodenkreditbank...

Die Bank berichtet, daß im vergangenen Jahre 1937...

Der Jahresgewinn ist mit 719.057 (635.598) RM...

Bereinigte Werke der Zuckerfabriken...

Im Vermögensbericht 1937 wird festgestellt, daß...

Schwarzer Werke AG, Bad Schwarzenau...

In der Geschäftskonferenz-Stellung war die Gesellschaft...

Bei Übernahme von Abschreibungen auf das Anlagevermögen...

Interessensbereich der Winterhafergruppe...

Die Winterhafergruppe... Die Winterhafergruppe...

Die Verkaufsaussicht... Die Verkaufsaussicht...

Verkauf der Aktien und Beteiligungen...

Erweiterung der Fabrik K&M...

Die Gesellschaft wird für 1937 wie im Vorjahr...

Bayerische Handelsbank - Bodenkreditbank...

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, wieder...

Bereinigte Zuckerfabriken AG in Kaufbeuren...

Die Gesellschaft beantragt bei der Hauptversammlung...

Gebrüder Kochert AG, Düsseldorf...

Die Gesellschaft, deren neuer Majoritätsbesitzer...

Was der Bilanz: Anlagen 2,31 (2,28) Mill. RM...

Bayerische Handelsbank, Bodenkreditbank...

Die Bank berichtet, daß im vergangenen Jahre 1937...

Der Jahresgewinn ist mit 719.057 (635.598) RM...

Bereinigte Werke der Zuckerfabriken...

Im Vermögensbericht 1937 wird festgestellt, daß...

Schwarzer Werke AG, Bad Schwarzenau...

In der Geschäftskonferenz-Stellung war die Gesellschaft...

Bei Übernahme von Abschreibungen auf das Anlagevermögen...

Interessensbereich der Winterhafergruppe...

Die Winterhafergruppe... Die Winterhafergruppe...

Die Verkaufsaussicht... Die Verkaufsaussicht...

Abschlüsse infolge der Ungewissheit über den Rückgang...

Der Hauptversammlung genehmigte der Abschluß...

Hauptversammlungen

Bereinigte Zuckerfabriken Dresden...

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

In der Hauptversammlung, die über den Abschluß...

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß...

Die Hauptversammlung genehmigte demnach...

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Die Hauptversammlung genehmigte demnach...

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin

Scheibemandel-Rotard-Werke AG, Berlin



Der Fahrer gab der Helmet Frieden. Der Fahrer will den Frieden der Welt...

Von den Warenmärkten

Ilamburger Warenmarkt vom 5. April

Raffee: Tendenz: ruhig. Im Frankfurter Markt...

Kunstlebensmittel: Effektivmarkt lag ruhig...

Wollwaren: ruhig. Amerikaner. Steam last ab...

Ölfabrikate: Die raffinierten Geschmacksstoffe...

Spezialer Schafschermarkt vom 5. April

Kauftrieb: 495 Stück Schafschmelz, darunter 128 Schafen...

Bremen, 5. April. Baumwolle (Schl.)

Hamburg, 5. April. Wachs- u. Citrus...

London, 5. April. Silber (Wence je Unze)

Hamburg, 5. April. Baumwolle

Amerikanische Warenmärkte

Raffee: Notierungen lauten unverändert...

Baumwolle: 5. April 4. April

Kaffee: 5. April 4. April

Wachs- u. Citrus: 5. April 4. April

Öl: 5. April 4. April

Silber: 5. April 4. April

Amerikanische Warenmärkte

Das Frachtbriefdoppel

Zwischenstaatliche dunkelgelbe Frachtbriefe
Zahlreiche Verfrachter lassen sich heute bei Kullieferung ihrer Güter das übliche Frachtbriefdoppel ausfertigen. Diese mit amtlichem Stempel versehene Zweifelschrift des Frachtbriefes geht z. B. an Banken, wenn zwischen Verfrachter und Befrachter ein „Kasse gegen Dokumente“ vereinbart ist, ferner an Frachthändler und Darlehensbanken. Sie dient schließlich als Unterlage für Abrechnungen, Vergütungen, für statistische Zwecke und dergleichen mehr. Dabei bestehen mancherlei Unklarheiten über die Eigenschaften des Frachtbriefdoppels, so daß es lohnend ist, einige Ausführungen über dieses Frachtpapier zu machen.

Der § 61 (5) der EOB bestimmt, daß die Eisenbahn verpflichtet ist, auf Verlangen des Absenders die

Konkurrenz des Gütes auf einem ihr mit dem Frachtbrief vorgelegten Frachtbriefdoppel (Duplikat) zu bescheinigen.

Hieraus wird vielfach gefolgert, daß das Doppel eine förmliche Quittung der Bahn über den Empfang des Gütes sei. Selbst in Lehrbüchern ist diese Auffassung zu finden.

Daß sie nicht stichhaltig ist, ergibt sich allein schon aus der Erwägung, daß ja die Bahn von den Tausenden von Sendungen, die sie tagtäglich annimmt, kaum eine auf ihren Inhalt nachprüft. Die Bahn hat das Recht, aber nicht die Pflicht der Inhaltsprüfung. Selbst bei Wagenladungen kümmert sich die Bahn nur in seltenen Fällen um den Inhalt. Der Besitzer eines mehrere Kilometer langen Antriebsstrahls kann in seinem Wertpapiere die beladenen Wagen mit eigenen Plomben und eigenen Schließern versehen. Er erhält trotzdem die verlangten Frachtbriefdoppel.

So ist, entgegen allen anders lautenden Auffassungen,

Das Frachtbriefdoppel keine Quittung.

Es ist also kein Wertpapier, hat nicht die Bedeutung eines Flußschiffs-Passeports oder eines See-Konnolements, bei denen mit der Uebertragung des Papiers auch das Verfügungsrecht über das Gut übergeht. Die Eisenbahn ist — wohl zu beachten — nicht verpflichtet, die Sendung an den Inhaber des Doppels auszuliefern. Andererseits darf sie dem Empfänger die Sendung auch dann ausliefern, wenn ihr das Doppel nicht vorgelegt worden ist.

Nach seiner eigentlichen Bedeutung dient das Frachtbriefdoppel dazu, den Verfrachter und, wenn dieser das Doppel dem Empfänger überreicht hat, letzteren vor unberechtigten Verfügungen über das Gut zu schützen. Denn nur unter Vorlage des Frachtbriefdoppels darf die Eisenbahn, wenn sie sich nicht voll ersatzpflichtig machen will, nachträgliche Verfügungen

nehmen. Daß also der Absender das Doppel in der Hand, dann hat er die absolute Gewißheit, daß niemand das Gut an eine andere Adresse richten oder z. B. eine Rücknahme erlangen oder gar zurückgeben kann. Daß der Empfänger das Frachtbriefdoppel im Besitz, so weiß er, daß sein Lieferant, dem er vielleicht schon Zahlungen geleistet hat, anderweitige Verfügungen nicht mehr treffen kann. Hierin liegt die hauptsächlichste Bedeutung des Frachtbriefdoppels. Es ergibt sich, daß das Frachtbriefdoppel trotz seiner vielfältigen Verwendung, die es gefunden hat, nicht diejenige Eigenschaften besitzt, die ihm im kaufmännischen Verkehr seit Jahren beigemessen werden. Es ist deshalb erklärlich, daß

im internationalen Verkehr seit Jahren Bestrebungen bestehen, ein inoffizielles Frachtbriefdoppel

zu schaffen, damit das rollende Gut nicht nur während seiner Beförderung verkauft, sondern insbesondere auch nach den Grundrissen des Realverkehrs belassen werden kann.

Soweit bekannt, sollen mit dem 1. Oktober dieses Jahres die ersten begehbaren Frachtpapiere — auf dunkelgelbem Papier gedruckte „Frachtbriefe an Ordre“ — in einigen zwischenstaatlichen Eisenbahnverkehren eingeführt werden.

Mittelstand wieder gesund

Vor der Reichsübernahme ging es dem Handwerk und Einzelhändler beinahe ebenso schlecht, wie den Bauern. Der größte Teil der Konsums entfiel auf sie. Der Umsatz des Einzelhandels betrug nur noch 20 Mrd. RM, der des Handwerks gar nur noch 10,9 Mrd. RM.

Der neue Staat erließ sofort ein Gesetz zum Schutz des Einzelhandels und zur Ordnung des Handwerks. Er läuterte den Mittelstand von unzuverlässigen Elementen, machte Geschäft und persönliche Zuverlässigkeit zur wesentlichen Voraussetzung für die Betätigung als Einzelhändler oder Handwerker. Er gab dem Handwerk die berufshandeltliche Selbstverwaltung und erfüllte mit der Einführung des großen Beschäftigungsnachweises eine durch Generationen ohne Erfolg vertretene Forderung. Der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung trug neben anderen Maßnahmen dazu bei, daß sich die Ladenkästen wieder füllten. Die Umsätze des Einzelhandels stiegen in fünf Jahren um 9 Mrd., die des Handwerks um 11,1 Mrd. RM.

185 Konten im März

Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im März durch den „Reichsbankgesetz“ 185 neue Konten — ohne die wegen Reformen abgeschlossenen Konten — an Kontenbuchführung — und 20 erloschene Kontenbuchführungen bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat liegen bei 186 bzw. 20.

Eine weitere Milliarde wird konsolidiert

Die erste Reichsanleihe für das vereinte Deutschland

Früher, als man es hier und da gemeint hat, ist die Reichsregierung mit der neuen Reichsanleihe an die Öffentlichkeit herangetreten. Die Zeit für die Emission einer neuen Anleihe im Dienste des Wiederaufbaues des Staates und der Wirtschaft ist in diesen Wochen zwar ohnedies herangereift. Wenn das Reich aber noch vor Ostern die neue Anleihe angekündigt hat, so deshalb, weil die kommenden Tage und Wochen eine Verfallstunde des Geld- und Kapitalmarktes bringen, vor allem aber, weil die historischen Gesetznisse, die zur Emission der Reichsanleihe in das Reich geführt haben, den Entschluß herbeiführen, alsbald auch eine Reichsanleihe herauszubringen, die im Rahmen Großdeutschlands steht.

Zum ersten Male finden wir unter den Mitgliedern des Reichsanleihe-Konkordiums auch österreichische Banken. Der österreichische Geld- und Kapitalmarkt, dessen Mittel lange Zeit hindurch angefüllt der schwierigen Wirtschaftslage brachten wurden, sind nun in der Reichsanleihe ein hervorragendes Anlagepapier, ein Anlagepapier, das um so mehr begrüßt werden wird, als mit dem nun einleitenden Aufschwung auch der Geld- und Kapitalmarkt der neuen deutschen Weltmarkt eine Belebung erfahren wird. Will man die Aufnahme der Reichsanleihe beurteilen, so genügt es, daraus hinzuweisen, daß wir seit der vor drei Monaten aufgegebenen Anleihe so gut wie keine anderen privaten Emissionen gehabt haben. Es hat sich daher ein lebhafter Bedarf nach erstklassigen Anlagepapieren eingestellt, der sich angesichts des Wertjahresstermins, der zweiten großen Anleihe dieses Jahres noch beträchtlich erhöhen wird.

750 Mill. RM öffentlich angeboten

Die neue Reichsanleihe, die gleich nach Ostern, in der Zeit vom 19. April bis 4. Mai, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, entspricht ihrem Gesamtbetrag nach der Anleihe vom Januar 1938, die ursprünglich ebenfalls auf 1 Mrd. RM festgelegt war und die erst später wegen Ueberzeichnung auf 1,2 Mrd. RM heraufgesetzt wurde. Genau so wie im Januar sind auch diesmal von dem Gesamtbetrag 250 Mill. RM fest bei großen Kapitalmarktorganisationen untergebracht worden, so daß 750 Mill. RM der Wirtschaft und dem privaten Publikum öffentlich angeboten werden. Berücksichtigt man, daß bei der letzten Anleihe im ganzen 650 Mill. RM öffentlich aufgelegt wurden, so erkennt man daran, daß neue, wie vorsichtig die Reichsbank den Umfang der Anleihe bemessen hat und wie gefestigt von vornherein der Erfolg der neuen Konsolidierungsanleihe ist.

Volle 10 Milliarden langfristig festgelegt

Es lohnt sich heute einmal, einen kurzen Rückblick auf die vergangenen drei Jahre der Konsolidierungsarbeiten zu werfen. Mit der neuen Reichsanleihe zusammen werden seit Anfang 1935 nicht weniger als 9,75 Mrd. RM, also fast volle 10 Mrd. RM langfristige Reichsschulden in langfristige Anleihen konsolidiert sein. Von Jahr zu Jahr hat sich die Umwandlung langfristiger in langfristige Reichsschulden vergrößert. 1935 wurden an Reichsanleihen und Reichsschuldeninhabereisen im ganzen 1,71 Mrd. RM begeben. Im Jahre

1936 waren es bereits 2,82 Mrd. RM, 1937 8,29 Mrd. RM und im Jahre 1938 einschließlich der neuen Anleihe 9,90 Mrd. RM. Die Gesamtanleihen des Jahres 1938 werden, wie man jetzt schon erkennen kann, nicht unbedeutend über die des Vorjahres hinausgehen.

Kapitalmarkt-Aufnahmefähigkeit erhöht

Aber noch eines ist interessant: Von Jahr zu Jahr konnte der Anteil der öffentlich aufgelegten Reichsanleihen am Gesamtbetrag der Konsolidierungsbeiträge erhöht werden. 1935 wurden erst 0,50 Mrd. RM öffentlich emittiert, also noch nicht einmal ein Drittel der gesamten Reichsanleihen des Jahres, 1936 betrug die öffentlichen Emissionen bereits 0,90 Mrd. RM, also rund ein Drittel, 1937 liegt der Anteil öffentlicher Emissionen auf 2,06 Mrd. RM oder zwei Drittel der Gesamtanleihen des Jahres, und von den beiden Anleihen des Jahres 1938 im Umfang von 2,20 Mrd. RM entfallen 1,70 Mrd. RM auf öffentliche Emissionen. Alles in allem haben an der Gesamtkonsolidierung von 9,75 Mrd. RM die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten Anleihen einschließlich Reichsschuldeninhabereisen und Reichsbahnanleihe 8,75 Mrd. RM erreicht, während 4 Mrd. RM fest bei großen Organisationen des Kapitalmarktes untergebracht worden sind. Man erkennt aus diesen Zahlen, wie stark sich die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes erhöht hat, wie erfolgreich sich der Wirtschaftsaufschwung auch in der finanziellen Kräftigung der Wirtschaft und der großen und kleinen Sparerkriegsbewegungen hat.

Laufzeit ausgedehnt

Die finanzielle Gesundung der Wirtschaft ist aber auch an den Anleihebedingungen des Reiches zu erkennen. Die Nominalverzinsung von 4,5 % ist zwar seit Anfang 1935 unverändert geblieben. Aber der Zeichnungskurs konnte schon bald von 98,25 % auf 98,75 % erhöht werden. Ferner ist die durchschnittliche Laufzeit der Reichsbahnanleihen verlängert worden. Sie betrug 1935 und Anfang 1936 noch zehn Jahre, ist dann auf zwölf Jahre erhöht worden und wurde bei den letzten beiden Anleihen 1937 auf fünfzehn Jahre erhöht. Bei der neuen Anleihe ist die durchschnittliche Laufzeit auf siebenzehn Jahre ausgedehnt worden.

Im Zuge dieser veränderten Anleihebedingungen hat die Effektivverzinsung der Reichsanleihen eine Senkung erfahren. 1935 betrug sie 4,92 %, im Verlauf des Jahres 1936 ermäßigte sie sich auf 4,80 %, 1937 auf 4,60 %, während die erste Reichsanleihe 1938 eine Effektivverzinsung von 4,76 % hatte. Die Rendite hat sich jetzt erneut etwas erhöht, liegt aber über der der führenden Pfandbriefe, die 4,50 % ausmacht.

Die neue Konsolidierungsanleihe des Reiches ist ein neuer Baustein am Werke des Wiederaufbaues des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft. Wenn die Reichsanleihen in so hohem Maße zum Anlagepapier der breiten Kreise der Wirtschaft und des Volkes geworden sind, wenn sie zum führenden und zugleich populären Anlagepapier geworden sind, so nicht nur wegen ihrer guten Verzinsung und Sicherheit, sondern gerade auch wegen ihrer großen Bedeutung als Instrument des Aufbaues.

Bezugsrechte auf Schuldverschreibungen

Einmalkontenpflichtige Einzahlungen

Nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes und nach der überwiegenden Auffassung im Schrifttum ist in der Einräumung von Bezugsrechten an Aktien keine auf langfristige Aktien kein Auftrieb einmalkontenpflichtiger Einzahlungen zu erblicken. Bei der Einräumung von Bezugsrechten auf Aktien handelt es sich für die Aktionäre lediglich um die Ermöglichung einer weiteren Ausübung der schon gegebenen Beteiligung des Aktionärs an dem Gesellschaftsvermögen. Das Bezugsrecht tritt hier an die Stelle des durch die neuen Aktien gegebenen vermindernden Anteilswertes des bisherigen Aktienbeteiligungsrechts an dem Gesellschaftsvermögen, es bedeutet hier also nur einen Teil der bisherigen Beteiligung.

Wesentlich und entscheidend hieron verbleibt ist laut „Deutsche Steuer-Zeitung“ Nr. 14 das Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen. Bei Schuldverschreibungen steht es an dem wesentlichen Moment der unmittelbaren Beteiligung am Gesellschaftsvermögen im engeren Sinne und an der Abspaltung von in den Aktien verkörperten Anteilsrechten an diesem Vermögen.

In dem Urteil, das Gegenstand der Entscheidung vom 28. 10. 1937 IV 117/37 bildete, war den Aktionären durch das eingeräumte Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen das Recht und die Gelegenheit gegeben worden, die Schuldverschreibungen besond. gütlich zu erwerben, während ein Dritter sie nur zu einem höheren Kurse erwerben konnte. Mit der Einräumung der Bezugsrechte war also für den Bezugsberechtigten eine gegenwärtige wirtschaftliche wertvolle Berechtigung gegeben.

Und auch für die Aktienbesitzer war dadurch schon die Rechtslage entstanden, daß sie zugunsten ihrer Aktionäre auf Beiträge verzichtete, die sie von anderen Zeichnern bei den infolge der erzielten höheren Kurse herbeikommt konnte. Es handelte sich hiernach für die Aktienbesitzer nicht etwa um einen rechtlich und wirtschaftlich unbedingten Verzicht auf mögliche Aufwandsanteile, es handelte sich vielmehr bei der Einräumung der Bezugsrechte für die Aktienbesitzer um den Verzicht auf alsbald greifbare höhere Ansprüche an den Kapitalmarkt. Dieser Verzicht bedeutet aber eine Wertminderung auf die mit solchen Bezugsrechten ausgestatteten Aktionäre.

Autoerzeugung der Steyr-Werke

Die verläutet, wird im Rahmen des angeführten Ausbaues der Steyr-Werke auch die Kraftwagenproduktion entsprechende Berücksichtigung finden. Die Verfertigung von Kraftwagen wird beibehalten, wobei das Hauptgewicht auf mittlere und schnelle Typen gelegt werden dürfte. Insbesondere dürfte eine Spezialisierung auf die Marken Steyr 200 und Steyr 220 erfolgen, zumal diese Typen auch nach den Neuerungen führender Vertriebsstellen des deutschen Straßennetzes wegen ihrer speziellen Eignung im Verkehr auf den Reichsautobahnen gefordert werden sollen.

Aber auch für eine Erweiterung der Erzeugung von Lastkraftwagen bestehen günstige Aussichten. Die zuständigen Reichsstellen haben den Steyr-Werken bereits einen größeren Auftrag auf Kraftfahrzeuge und Geländewagen erteilt. Darüber hinaus sind Bemühungen im Gange, den Automobilexport der Steyrwerke zu erweitern, um die ausländischen Absatzmärkte der österreichischen Automobilindustrie zu sichern und auszubauen. Infolge der bereits bisher eingetretenen Produktionssteigerung bei den Steyrwerken konnten in den letzten Tagen 800 Arbeiter neu eingestellt werden.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 5. April

Die Rhein-Mainische Börse war ohne Kursgang und nahm auf allen Marktgebieten einen sehr stillen Verlauf. Der größte Teil der zur Reichs-gesamten Papiere war nominal und gegen den Berliner Schluß zum 0,25 % leichter. Auch am Anleihemarkt blieb es überaus ruhig.

Kurse:
Bankaktien: Ades 104,5, Commerzbank 116,75, Deutsche Bank 126,5, Dresdner Bank 108,5, Reichsbank 120,75, Bergwerksaktien: Bayers 120,25, Mannesmann 118,97, Hocht 114,5, Lauras 18,82, Stahlverein 119,87, Rastatt. Industriellen: Adlerwerke Riege 129,5, Kungsburg-Rheinberger Wafsch 186,5, Bayer. Motoren 157,5, Bemberg 148,5, Hefula 181,5, Roskafura, Demag 154,35, Erdöl 149,75, P. Gold und Silber 250, P. H. H. 176, Welfs, Rüst und Kraft 145,5, P. H. H. 150,75, Weßel 150,35, Roskafura, Metallg. 140,25, Moenns 148,25, Rheinmetall 141,5, P. H. H. 125.

Devisenkurse

London, 5. April, 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: Steuergeld 406,82, Paris 160,81, Berlin 18,87,25, Spanien 80,00, Montreal 409,81, Amsterdam 80,00, Brüssel 80,81,25, Italien 104,86, Schwed. 21,04,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,40,25, Oslo 19,50, Helsinki 22,18, Prag 143,81, Budapest 25,00, Belgrad 117,50, Sofia 400, Bukarest 667, Lissabon 119,18, Antwerpen 102, Wien 246,20, Warschau 28,84, Moskau 30,82, Helsinki 25,25, Helsinki 25,25, Helsinki 25,25, Buenos Aires, Importeurs 15,00, Pretoria 19,81, Rio de Janeiro, Import. 28,1, Montevideo 20,12, Mexiko 27,20, London auf Bombay 14,12, Bombay auf London 14,00, Buenos auf London 2,00, Hongkong 1,2,1, Shanghai 1,0,75, Kobe 1,3,00, Kairo 1,25, Kien-tse 1,2,1, Sibirien 1,0,1,25.
* Prag, 6. April. Die Reichsbank notierte heute 11,81 Tschechenkronen.

* Wien, 5. April. Devisenkurse: London 406,82, Berlin 40,18, Holland 85,80, Paris 200,50, Brüssel 108,80, Italien 106,25, Schwed. 22,04,20, Stockholm 22,50, Oslo 24,85, Kopenhagen 22,17,20, Montreal-London 409,80, Montreal 80,00, Buenos Aires, Import. Importeurs 20,80, Import. Kurs 24,80, Rio 200, Japan 28,06, Shanghai 100,00, London auf Tage Bank- und Handelsbank 406,82, Prag 140, Budapest 19,00, Warschau 28,84,25, Athen 11,12, Sofia 125, Helsinki 220, Welfschau 12,86.

Entschädigungen bei Vermögenseinziehung?

Eine endgültige Regelung durch Feststellungsverfahren

Zu dem am 9. Dezember 1937 vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz über die Gewährung von Entschädigungen bei der Einziehung oder dem Uebergang von Vermögen ist nunmehr eine Durchführungsverordnung vom 18. März 1938 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden.

Der unmittelbar durch die Einziehung eines Vermögens — etwa als

Gläubiger eines aufgelösten Vereins

— einen Vermögensnachteil erlitten hat, kann die Gewährung einer Entschädigung beantragen. Es finden aber die einzelnen eingezogenen Vermögensgegenstände Verfahren (Rechtsmittelverfahren) statt, in welchen die gestellten Entschädigungsanträge geprüft und nach näherer Vorprüfung des Gesetzes eine Entschädigung ausgesprochen werden kann. Die Feststellungsverfahren, die für diese Feststellungsverfahren ausfindig sind, sind in Preußen und Bayern der Regierungspräsident (in Berlin der Polizeipräsident), in den übrigen Ländern die oberste Landesbehörde.

Der Antrag auf Gewährung einer Entschädigung

muss bis zum 30. Juni 1938 schriftlich bei der zuständigen Feststellungsbehörde gestellt und begründet werden. Gegen die Entscheidung der Feststellungsbehörde steht dem Geschädigten die Beschwerde an die Reichsregierung in Aussicht.

Ferner ist durch das Gesetz vom 9. Dezember 1937 als Trennlinie der Deutschen Arbeitsfront die

Arbeitsfront, Gewerkschaften und landliche Sonderverbände eingewiesen

worden. Damit wird nunmehr auch nach der Vermögensrechtlichen Seite die Liquidierung der früheren Gewerkschaften, Angehörigenverbände und Arbeitsgenossenschaften endgültig abgeschlossen. An die Stelle aller dieser alten Verbände ist — nicht als ihr Rechtsnachfolger, sondern auf ganz andere, der nationalsozialistischen Arbeitsfront entsprechende Grundlage organisiert — die Deutsche Arbeitsfront getreten, deren Vermögensverwaltung durch das Gesetz zum Eigentümer der Vermögens dieser früheren Verbände gemacht wird. Soweit gegen die ehemaligen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen noch Forderungen bestehen — hauptsächlich handelt es sich um

Reuten- und Pensionansprüche

werden auch für sie, die an sich erloschen sind, Entschädigungen aus dem Vermögen gewährt, die auf die Vermögensverwaltung der Deutschen Arbeitsfront übergegangen sind. Hierüber entscheidet ebenfalls die Reichsregierung, und zwar in dem Reichsministerium des Innern, an welche die Entschädigungsanträge bis zum 30. September 1938 zu richten sind.

Für die Entgegennahme aller Entschädigungsanträge sind, worauf besonders hingewiesen sei, neben den Feststellungsbehörden die Geschäftsstellen der Amtsgerichte zuständig.

Soweit Forderungen, die sich gegen einen aufgelösten landesfremden Verein oder gegen eine frühere Arbeitgeber- oder Arbeitnehmervereinigung richten, bereits gerichtlich eingeklagt sind, bedarf es der Stellung eines besonderen Entschädigungsantrages nicht.

Mittwoch, 6. April 1938

Plaus

meine güt

im Staub

Dresden

Collenbu

Die Trau

engsten

Waldfr

Sanften

Elan

im Alter

Dresden

Bayreuth

Die Ein

Die un

lame

DStar

linbet am Donn

7. April, nachmitt

im Krematorium

blüten um gahle

KU

QU

Das Entsch

10

KU

Sie sehen etwas ganz Ungewöhnliches!

Eine Revue aller Lieblinge der Leinwand, des Theaters, des Sports in einem Film vereint!

ES LEUCHTEN DIE STERNE

LUIS TRENKER • WILLI FORST • HANS SOHNKE • GRETE WEISER • PAUL HARTMANN • HANS MOSER • HEINRICH GEORGE • THEO LINGEN • IDA WÜST • HILDE HILDEBRAND • GEORG ALEXANDER • OLGA TSCHECHOWA • ALBERT MATTERSTOCK • ANNY ONDRA • MAX SCHMELING • GUSTAV FRÖHLICH • PAUL KEMP • JENNY JUGO • PAUL HORBIGER • WOLFGANG LIEBENEINER • HAPALD PAULSEN • KÄTHE DORSCH



La Jana ist zauberhaft schön! (Nachtausgabe)
Der ganze Ergatz ihres künstlerischen Schaffens, die fanatische Liebe zu Tanz und Film und der Ehrgeiz künftiger Gestaltungen kommt zum Vorschein. Man muß diese Frau bewundern und beneiden. (Dresdener Nachrichten)



3. Woche!

WAIBENHAUSSTRASSE 22. TELEFON 28000

Wp. 3 45 6 00 8 40 So. 2 30 4 40 6 50 9 00

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14 700 SEESTRASSE

Ein Kriminalfilm ganz eigener Prägung:
der Täter wird durch einen unglaublichen Zufall überführt!



UNTER MORDVERDACHT

Ein Paramount-Film in deutscher Sprache handfest aufgebaut von packender Lebensechtheit!
Die Hauptrolle, der mysteriöse Dr. Tindell:
JOHN BARRYMORE
eine neue, gewaltige Aufgabe für den großen Schauspieler! Neben ihm:
LYNNE OVERMAN / CHARLES SICKFORD
LOUISE CAMPBELL / ELIZABETH PATTERSON
Beutig-Woche der Ufa und Kulturfilm: „Samen und Saate“

HEUTE · Mittwoch

BEGINN: **3 5 7 9** TÄGLICH

Wir erwarten Sie!

(Pfeil verbindet Anzeige mit demgehörigen Bild)

Donaths Neue Welt
Hallerstraße 18, 119
Sonntag, den 10. April
Der große Tanz-Abend
mit dem Böhme-Orchester
Einlaß 18 Uhr Beginn 19 Uhr

Hotel und Restaurant Stadt Rom
Spezial-Sleichen-Ausschank
Orte Küche - Zimmer von 1-22
Neumarkt 10. Ruf 19 628

Wir laden Sie ein
einen nett. Abend in unseren hübschen Saalräumen zu erleben bei gut temperierten Herzog-Wägen u. dem vorzögl. Pur-schensteiner Bier.
Goldener Anker
Inb. Max Ströng, Seestraße 6

Schweizerhaus
Biele Schweizer Straße 1
Strassenbahn 1, 4, 10, 16 und 20
Mittwochs, Sonntags, ab 4 Uhr
Tanztee
Mittwochs, Sonnab., Sonntags
Der große Tanzbetrieb

Tanz-Kabarett ESPLANADE
am Altmarkt
Nachm. 4,15 Uhr
Kaffeestunde
mit neuem Programm und dem erstklassigen Tanz-Orchester M. Thiede
Abends 8,20 - Pöhlstraße 28 Uhr



Waldschlößchen-Terrasse
Heute Mittwoch 8 Uhr
Ballschau

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Tanztee ab 4 Uhr
Abends Gesellschaftstanz

Uhu
Marktstraße 1
direkt am Altmarkt
Neue Bewirtung!

Schillergarten Blasewitz
Heller Stregade, Altwalde Wägen
Jeden Sonnabend **Tanz**
Wollen Sie gut essen und trinken bei guter Musik?
Kommen Sie zu uns!
Sonntag: Große Konzert und Tanz
Der gute Kaffee Hausbäckerei Kuchen

BRATROHRE
Frauenstraße 12
immer Stimmung und Humor
Es spielt
Rolf Habenstreit
vom Reichsminister Königsberg

Gohliser Windmühle
Heute Mittwoch
Wohlgesch. Schlachtbraten
frische Wurst
Eröffnung d. Dampfbootfahrt
„Frühlingserwachen“

Café Toskana
Blasewitz, an der Brücke
Täglich Konzert
sonst Montag und Freitag
Jeden Donnerstag und Sonnabend
ab 8 Uhr: **Tanz**

Rennen zu Dresden

Sonntag, 10. April
18 1/2 Uhr
7 Flachrennen — Preise 19700 Mark

Ausgabe von Dankerkarten zum 1. Platz mit Tribüne (Preis 25.- M.) für sämtliche 15 Renntage 1938 im Sekretariat, Prager Straße 6, L.
Zuritt haben nur Personen mit Wahlabschehen bzw. solche, die nachweislich vom Wahlgesetz nicht erfasst werden.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 14.53 und 15.05
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Joe Bund v. Hotel Adlon, Berlin
gastiert Gastern mit seinem berühmten Orchester in der
BARBERINA
vom 10. bis 12. April — 4 Tage

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute 4 und 14 Uhr bei freiem Eintritt
Dogr. Mittwoch-Tanz
Saal für Malfern frei. — 2 Bundesbahnen

Zufriedene Gäste
Jeden Mittwoch - Gesellschaften
im Saal der Schiffe (Vesper)
14.00 Uhr
Die 1. Kasse (Kaffee, Bier) und
Kuchenspezialitäten
1/2 Kasse - Lagerbier 10 Pfg.

Gold-Silbermyrtenkränze
in plattiert od. galvanisch verk. od. verg.
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
14.00 bis 18.00 Uhr für die Gäste 10 Pfg.
Hesse Seiffersdorfstr. 12
17, L.-V.

Drei Raben
Sachsenplatz 1, Schillerstr. 1, Schillerstr. 2
Marktstraße 1
Tel. 2070/21738

Sprechstunde Dr. Fritz G. Gertler; Geschäftsbereich des Hauptstadtkomitees
Dr. Willy Bland; Ehrenamtlich für Politik; Dr. Rüdiger G. Gertler
für Kunst und Wissenschaft; Dr. Fritz Zimmermann; für Kultur; Dr.
Willy Bland; für Arbeit und Beruf und wirtschaftliche Teil; Margot Rind
für Wirtschaft und Arbeit; Dr. Fritz Gertler; für Sport; Hans Gertler;
für Kultur; bei der bei den künftigen Teil wirtschaftliche Mitarbeiter, wissenschaftliche
Kapitelarbeiten; L. G. Karl Wagner, Musik in Dresden; Dr. Rüdiger Gertler
für Politik; Dr. Fritz Gertler; für Politik; Dr. Rüdiger Gertler; für Politik;
auf Mitteilung des Hauptstadtkomitees. D. S. 11/38 Hauptstadtstr. 12
Verstehe 7. Das heutige Hauptstadtkomitee umfasst 14 Gertler.

Adol

Nun ist
Nach einer
zum ersten
füchtig erw...

Im August 1
Soffnungen auf
zum letzten Mal
aller Sprachgebie
die die Größe d
haben sollen, ein
zum gemeinsamen
aus der Taufe h
Wahrheit geword
die bis 1918 e
an das Deutsche
brüde über die
Volkes in Stein
das die verloren
werde!

Raum ein G
Gemeinsames m
Land Salzburg;
der ehemaligen
zum größten
Rogart, der
Werke schenkte.
Deutschen bekann
sendjährigen Sch
Dachsummer von
diesen Tagen kan
all am Wert.

Bild festlicher
Das endru
der Führer in d
eintreffen wird.

11 M
Sofortbille

Um die drei
Bedingungen
hindern. Hat die
11 in zur Verf
noch im April
einmalige Zume
Dezemberabstun
bisher mit der
in drei Gruppen
nur bis zu 15
Gruppe werden
zweiten Gruppe
Bien monatlich

Bericht

Am Dienstag
stalt, in dem G
militärische Bef
dabei auf die G
für die Weizsäc
Erfolge fühlb
Ordnung beher
dad mit einem
nen sei. Die G
die bolschewist
hat, wie vom
Beschlüssen „G
Befehlsaufle

Der Front
hat im allgeme
mentar Operat
nationalen Tru
Offensive einvo
Bericht teil u.
von Verba vier
prober. Die Te
und des Gert
fortschritt. Das
Stunde erziel
Wundelara-9